

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Afrika	4
Osmanisches Reich.....	4
 <i>Europa</i>	
Rußland	4
Rußland/Polen	4
England.....	5
England / Niederlande.....	5
Niederlande	5
Frankreich.....	6
Frankreich/Spanien.....	6
Frankreich/Österreich.....	7
Spanien	7
Portugal/Spanien	7
Italien.....	7
Vatikan	8
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	8
Naturwissenschaften und Technik.....	9
Habsburger	9
Wittelsbacher.....	9
Brandenburg-Preußen.....	9
Bayern	10
Der Hexenwahn.....	10
Die prominenten Toten der Jahre 1666-1667/68.....	10
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	12
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	13
Holzmaße	13
Transportmaße.....	13
Längen-/Flächen-/Raummaße	14
Maße für die Hefen.....	14
Sonstige Maße	16
Entfernungen und Botenlöhne.....	16
Was war das Trinkgeld?.....	16
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Georgi-Jahrmarkt.....	17
Türkensteuer.....	17
Die Branntwein-Mautgebühr.....	17
Ein neuer Stadtwiegemeister	17
Der Kelheimer Stadtmedicus.....	18
Ein neuer Kastner	18
Die Kelheimer Pflugsverwaltung	18

Ein neuer Rentmeister in Straubing.....	19
Die Kelheimer Weißgerber	19
Das braune Brauhaus in Kelheim.....	19
Der Kelheimer Überreiter.....	19
Die Kelheimer Mühlen.....	20
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	21
Der Kaminkehrer.....	22
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	22
<i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1666-1667/68</i>	
Ein eigenes Haus für den Brunnenwart.....	23
Rauhe Sitten	23
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses Kelheim.....	23
Karrieren im Weissen Brauhaus.....	23
Der neue Brunnenwart.....	24
Das Spundgeld.....	24
Besoldung des Brauereipersonals – teils kräftige Lohnerhöhungen	24
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	28
Der Branntweinküfer.....	28
Der Brauereibote	28
Der Forstknecht	28
Der Maurer	29
Der Holzmesser	29
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	29
Das Rechnungsbuch	30
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	32
Mälzen.....	33
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	33
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	34
Die Gewässer.....	34
Visitationen	34
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	34
Gerste	37
Korn.....	38
Malz.....	39
Hopfen.....	40
Holz.....	41
Unschlitt	43
Fässer.....	43
Getreideumschlag.....	45
Bierausstoß und Bierpreis	45
Treber	47
Teig.....	48
Branntwein	48
Rohstoffverbrauch.....	50
Sonstige Preise und Löhne	61
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	66
Sonstige Ausgaben	66
Das Brauhausinventarverzeichnis	66
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	67
Bilanz	67
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>71</i>

Historische Anmerkungen für die Jahre 1666-1667/68

Überblick

Das als bedeutungslos angesehene New York geht von den Niederlanden an England über.

Beim Großen Brand von London werden zwei Drittel der Stadt Opfer der Flammen.

Isaak Newton entdeckt die Zusammensetzung des Lichts.

Eine reichsweite Münzreform scheitert.

Beim Getreide setzt sich der Preisverfall der letzten Jahre fort; die Hopfenpreise entwickeln sich gegenteilig.

Mit knapp 50.746 Hektolitern verzeichnet das Weisse Brauhaus den höchsten Ausstoß in der Überlieferung bis dahin.

Die Brauerei expandiert erneut, es wird ein weiteres Anwesen gekauft, das künftig als Mälzerei und weitere Braustätte dienen soll.

Das außereuropäische Geschehen

*Amerika*¹

Surinam, der mittlere Küstenstrich zwischen den Flüssen Corantin und Maroni, reich an Zucker, Kasse, Baumwolle und Kakao, war 1634 von den Engländern gegründet worden und wird 1667 an die Niederländer abgetreten.²

Das scheinbar unwichtige New York (Neu Amsterdam) geht von den Niederländern an die Engländer.³

Osmanisches Reich

Der osmanische Großwesir Fâzil Achmed Pascha übernimmt selbst die Leitung der Belagerung von Candia, dem letzten Bollwerk der Venezianer auf der Insel Kreta. Den griechischen Bewohnern sind die Italiener verhaßt, so daß sie sich auf die Seite der Osmanen schlagen.⁴

Europa

Rußland

1666 endet der zehnjährige Konflikt zwischen Staat und Kirche, den der Patriarch Nikon mit seinen Reformen ausgelöst hatte, mit einem vollen Sieg des Staates. Nikon wird von einer Synode verurteilt, abgesetzt und in ein abgelegenes Kloster verbannt.⁵

Der Abbau der Binnenzölle 1667 erleichtert die wirtschaftliche Entwicklung zwar, deren Basis aber die Landwirtschaft bleibt – der russische Bauer bezahlt das erhöhte Prestige Moskaus.⁶

Rußland / Polen

Der Waffenstillstand von Andrusovo vom 30./31. Januar 1668 beendet die über zwei Jahrhunderte währenden russisch-litauischen Grenzkämpfe. Obwohl der Waffenstillstand nur für 13½ Jahre geschlossen wird, entsteht daraus eine Dauerlösung. Zudem gehen Smolensk, Kiew und die Ukraine östlich des Dnjepr an Rußland über. Diese Teilung der Ukraine bleibt bis zur ersten polnischen Teilung 1772 bestehen.⁷

¹ Sh. auch unten, *England / Niederlande*.

² HERLOBSOHN: Damen Conversations Lexikon, S. 10441.

³ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 303-304.

⁴ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 757-758.

⁵ STÖKL: Rußland, S. 1165-1166.

⁶ STÖKL: Rußland, S. 1165.

⁷ RHODE: Polen-Litauen, S. 1057-1058, DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 224 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 23234.

England

Am 2. September 1666 bricht in einer Bäckerei in der Pudding Lane in London ein Feuer aus, und innerhalb von drei Tagen brennt fast der ganze Stadtteil nördlich der Themse nieder. Zwei Drittel von London sind eingeäschert, die Handels-City ist verschwunden, 200.000 Menschen haben ihre Wohnstätte verloren. Nach dem Unglück schafft die Stadtverwaltung eine Organisation zur Bekämpfung von Großbränden. Anstelle von Holz sind künftig Steine als Baumaterial vorgeschrieben, die Straßen werden breiter angelegt, mit behauenen Steinen gepflastert und zu den Fußgängern hin abgegrenzt. Auch die meisten der krankheitsübertragenden Insekten und Tiere sind ein Opfer der Flammen geworden. Man nutzt den Wiederaufbau auch zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen – London wird nach 1666 nie mehr von der Pest heimgesucht.⁸

Der Tag des Großen Brandes in London bildet zusammen mit dem 30. Januar, dem Tag der Enthauptung Karls I. 1649, die *Days Of Humiliation*, die beiden großen Bußtage in England.⁹

Isaak Newton erfindet 1666 die Differentialrechnung, veröffentlicht seine Erkenntnisse jedoch erst 1687, drei Jahre nachdem Leibniz die Resultate seiner Forschungen zum selben Thema veröffentlicht.¹⁰

Ebenfalls 1666 macht Newton die fundamentale Entdeckung, daß weißes Licht nicht homogen ist, sondern sich aus den Regenbogenfarben zusammensetzt.¹¹

Am 7. April 1668 stirbt der 1606 geborene Sir William D'Avenant. Er wird entgegen dem Willen seines Vaters Page der Herzogin von Richmond, widmet sich dem Schreiben von Theaterstücken und ist bereits mit 22 Jahren im Umkreis des Hofes wohlbekannt. Sowohl das Zustandekommen der englischen Oper als auch die Wiederbelebung des englischen Theaters nach dem Bürgerkrieg sind ausschließlich seiner Initiative zu danken.¹²

*England / Niederlande*¹³

Nachdem im Juni 1667 66 Schiffe der Niederländer auf der Themse ins Landesinnere eingedrungen waren und am 12. Juni ein Dutzend englische Schlachtschiffe versenkt worden waren, beendet am 31. Juli der Vertrag von Breda den Seekrieg zwischen England und den Niederländern.¹⁴

Niederlande

Johan de Witt setzt am 5. August 1667 ein „Ewiges Edikt“ durch, das alle Statthalter alle Provinzen von den höchsten Kommandostellen in Militär und Marine der Union ausschließt und die Abschaffung der erblichen Statthalterschaft in Holland beschließt. Viel Anhänger des Prinzen Wilhelm III. von Oranien quittieren daraufhin den Dienst in der Armee.¹⁵

⁸ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 39-40.

⁹ BROCKHAUS, S. 16030.

¹⁰ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 96 u. BROCKHAUS, S. 17266.

¹¹ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 99-100.

¹² MGG, S. 15966-15969.

¹³ Sh. auch oben, *Amerika*.

¹⁴ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 303-304, SCHÖFFER: Niederlande, S. 638 u. BROCKHAUS, S. 10396.

¹⁵ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 304.

Gerade zu dieser Zeit marschiert Frankreich in die Spanischen Niederlande ein, Auftakt des sog. „Devolutionskrieges“. Die Niederlande sehen sich bedroht und de Witt schließt am 23. Januar 1668 mit England und kurz danach mit Schweden eine Tripleallianz zur gemeinsamen Abwehr gegen Frankreich.¹⁶

Ludwig XIV. von Frankreich erhebt aufgrund des Devolutionsrechts für seine Gemahlin Maria Theresia, die älteste Tochter des verstorbenen Königs Philipp IV. von Spanien, Anspruch auf die burgundischen Grenzlande.¹⁷ Maria Theresia hatte zwar auf ihren Anspruch verzichtet, jedoch war der an ihre Mitgift gebunden, die nicht bezahlt worden war.¹⁸

Frankreich

Die Polizeigewalt wird eine der wichtigsten Stützen der absolutistischen Macht des französischen Königs Ludwigs XIV. Sie wird 1667 in den Händen eines energischen *Lieutenant général de police* vereinigt. Dieser führt mit Strenge und Erfolg den Kampf gegen die Unterwelt. Zudem wird mit Hilfe von Wasserpumpen die auf mittlerweile 400.000 Einwohner gewachsene Stadt vom Unrat auf den Straßen befreit.¹⁹

Zur Einführung einer staatlichen Organisation der Wissenspflege erfolgt 1666 die Gründung der *Académie des Sciences* in Paris.²⁰ Im Gegensatz zur englischen *Royal Society* werden der Akademie in Paris die Arbeitsvorhaben präzise von der Zentralgewalt vorgeschrieben.²¹

Der Erlaß der *ordonnance civile* für das Zivilprozeßrecht ist der Auftakt einer Reihe von Gesetzgebungsmaßnahmen, die später als *Code Louis* bezeichnet werden.²²

1666 beginnt der Bau des *canal du midi*, ein Schifffahrtskanal von der Garonne bei Toulouse zum Etang-de-Thau bei Cette im Süden Frankreichs; der 1681 eröffnete Kanal wird 240 km lang, durchschnittlich 2 m tief und hat 100 Schleusen.²³

Frankreich / Spanien²⁴

Nachdem der Devolutionskrieg mit einem schnellen Einmarsch Frankreichs in die Spanischen Niederlande und deren kompletter Besetzung begonnen hatte, beugt sich Frankreich im Frühjahr 1668 der Tripleallianz, der Krieg wird mit dem Frieden von Aachen am 2. Mai 1668 beendet (sog. *Erster Aachener Friede*), es bleiben aber bedeutende Gebietsgewinne für Frankreich (v.a. flandrische Grenzfestungen).²⁵

¹⁶ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 304, SCHÖFFER: Niederlande, S. 645 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18860.

¹⁷ BROCKHAUS, S. 16930 u. DUCHHARDT: Absolutismus, S. 25-26.

¹⁸ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 82.

¹⁹ WEIS: Frankreich, S. 182.

²⁰ WEIS: Frankreich, S. 220.

²¹ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 62.

²² WEIS: Frankreich, S. 183 u. DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 38.

²³ BROCKHAUS, S. 12117.

²⁴ Sh. auch oben, *Niederlande*.

²⁵ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18330 u. 18860, DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 81-84, KRAUS: Absolutismus, S. 469 u. DUCHHARDT: Absolutismus, S. 25-26.

Frankreich / Österreich

Während des Devolutionskrieges wird im Januar 1668 ein geheimer Teilungsvertrag zwischen Frankreich und Österreich geschlossen: darin werden den deutschen Habsburgern Spanien, die amerikanischen Kolonien, Mailand und einige Inseln zugesprochen; Frankreich soll die Spanischen Niederlande, Franche-Comté, Navarra sowie Neapel und Sizilien bekommen. Kaiser Leopolds I. Handeln ist hierbei v.a. durch die Schwierigkeiten in Ungarn und die ungünstige militärisch-politische Lage bestimmt.²⁶

Spanien

Am 29. Juni 1666 stirbt der um 1626 geborene Maler Mateo Cerezo, einer der hervorragendsten Künstler im Stil der Madrider Schule. Cerezo hat kleinere Stilleben gemalt, deren charakteristische Eigenschaft der bestechende Realismus ist. Seine Bilder sind farbenprächtig und heiter, die Komposition ist bewegt und v.a. von den venezianischen Meistern des Cinquecento beeinflusst.²⁷

Am 5. Oktober 1667 stirbt der am 19. März 1601 geborene Maler, Bildhauer und Architekt Alonso Cano. Er gilt als Granadas größter Künstler des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1616 und 1626 hatte er sich in Sevilla als Maler und Bildhauer einen Namen gemacht, so daß er den Meistertitel bekam. Bei Hof hatte er unter anderem Gemälde von Tizian und Rubens restauriert. Um 1650 war er schließlich Vorsteher der Kathedrale von Granada geworden. Die Biographen betonen durchweg seinen aufrührerischen und streitsüchtigen Charakter. Bezüglich der Farbgebung kehren silbrige und schwarzblaue Töne immer wieder.²⁸

Portugal / Spanien

Am 13. Februar 1668 wird auf Initiative Englands der *Friede von Lissabon* geschlossen, in dem Spanien die Selbständigkeit der portugiesischen Monarchie anerkennt. In der Folgezeit aber gerät Portugal in eine immer größere Abhängigkeit von England.²⁹ Das von Portugal mit Frankreich 1667 geschlossene Offensivbündnis gegen Spanien wird durch den Frieden von Aachen 1668 bereits wieder hinfällig.³⁰

Italien

Am 22. Dezember 1666 stirbt der 1591 geborene Maler Giovan Francesco Barbieri, genannt *Il Guercino*, da er mit dem rechten Auge schielte. Über 800 Gemälde von seiner Hand sind bekannt. Naive, aber kraftvolle Einfachheit prägen seine Malerei. Er hat zehn Bände mit Zeichnungen hinterlassen, die teilweise zerstreut sind, aber sich auch in den größten Sammlungen der Welt befinden.

²⁶ OESTREICH: Reich, S. 396-397, KRAUS: Absolutismus, S. 469 u. DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 371.

²⁷ MALEREILEXIKON, S. 1664-1667.

²⁸ MALEREILEXIKON, S. 1466-1472.

²⁹ KREBS: Die iberischen Staaten, S. 580 u. RABE: Die iberischen Staaten, S. 661.

³⁰ RABE: Die iberischen Staaten, S. 660-661.

den: in den Uffizien in Florenz, in der Albertina in Wien, im Louvre in Paris und in der Sammlung Mahon in London.³¹

Vatikan

Am 22. Mai 1667 stirbt Papst Alexander VII. Nach einem außergewöhnlich kurzen Konklave von nur 18 Tagen wird Kardinal Giulio Rospigliosi am 20. Juni 1667 zum Papst gewählt und nimmt den Namen Clemens X. an. Rospigliosi war Nuntius in Spanien gewesen, hatte sich aber auch ohne das Wissen Spaniens die Gunst Frankreichs gesichert.³²

Unter Alexander VII. wird 1667 die 1655 begonnene vierfache Postenkette granitener Wächter um den Petersplatz herum vollendet – 284 Säulen und 88 Pilaster. Schon den Zeitgenossen war dieser Prunk ein Dorn im Auge, es ist die Rede davon, daß hier erfolgreich Gold in Stein verwandelt wurde.³³

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines / Kultur

1667 ordnet Sachsen den Tag des Thesenanschlags Martin Luthers als Festtag zur Feier der Reformation an; in der Folgezeit setzt sich dieses Datum (31. Oktober) als Datum für das Reformationsfest durch.³⁴

Im Zuge des Bemühens um ein geordnetes Kalenderwesen wird in Württemberg 1666 festgelegt, daß nur die bei Johann Weyrich Rößlin gedruckten Kalender erlaubt seien, alle anderen nur nach besonder Revision und Zensur erlaubt würden. Als Begründung wurde angeführt, neuerdings seien die Kalender mit unnützen Diskursen, übel begründeten Erzählungen und „*allzufreyen, so wohl von hoher Potentaten todtfällen, alß Vom Krieg und Politischen Händeln erdichteten Weyssagungen*“ und sonstigem „*Geschwätz*“ erfüllt.³⁵

Sachsen und Brandenburg-Preußen legen im August 1667 vertraglich einen neuen Münzfuß fest. Nun sind 10½ Taler statt 9 auf die feine Mark Silber vorgesehen. Dadurch entspricht ein Taler dem von den beiden Vertragspartnern geforderten Wert von 105 Kreuzern. Es ist der Versuch, das Reich von den Vorteilen einer einheitlichen Währung zu überzeugen. Doch die fehlende Akzeptanz im Reich und allgemeine Münzverschlechterungen lassen diesen Versuch scheitern.³⁶ In der Folgezeit halten sich sogar die Vertragspartner nicht an die festgelegten Kriterien.³⁷

³¹ MALEREILEXIKON, S. 38878-3886.

³² JEDIN: Kirchengeschichte, S. 8896.

³³ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 328.

³⁴ DENZLER: Wörterbuch, S. 1482.

³⁵ GOLDFRIEDRICH: Buchhandel III, S. 3256.

³⁶ GÖMMEL: Entwicklung, S. 52.

³⁷ NORTH: Kommunikation, S. 31.

Das Wort „Hokuspokus“ im Sinne von „unnötige Umschweife / überflüssiges Beiwerk / Gaukelei“ ist 1667 erstmals im Deutschen nachgewiesen und stammt aus dem englischen Handbuch der Taschenspielerkunst „Hocus Pocus junior“, das in diesem Jahr ins Deutsche übertragen wird. Die Wortbedeutung beruht auf der unsinnigen Zauberformel „hax, pax, max, deus adimax“, die in England 1624 in der Form „hocuspocus“ erscheint und in dem genannten Buch 1634 wiederkehrt.³⁸

Das Gewürz Piment (Nelkenpfeffer, Jamaikapfeffer), das auf einem myrthenähnlichen Baum auf Jamaika wächst, ist seit 1668 bekannt.³⁹

Naturwissenschaften und Technik

Das Verfahren zur Weißblechherstellung, nämlich das chemische Anätzen von Eisenblech und das anschließende Tauchen in ein Zinnbad, bleibt bis 1666 geheim. Die Herstellungsstätten (Weißblechhämmer) im Fichtelgebirge und in der Oberpfalz hatten seit 1440 meist für Nürnberg gearbeitet, 1536 war die Produktion durch Andreas Blau ins Erzgebirge verlegt worden.⁴⁰

Habsburger

1666 wird durch die Gründung des ersten zentralen Kommerzkollegiums der Versuch unternommen, den Merkantilismus durch eine Zentralbehörde zu stärken. Die Behörde besteht nur bis 1674, da der Erfolg ausbleibt.⁴¹

Wittelsbacher

Philipp Wilhelm von Neuburg strebt 1667 eine wittelsbachische Hausunion an, und Schweden schließt sich im eigenen Interesse diesen Plänen an. Sie versuchen deshalb, Ferdinand Maria von Bayern und Karl Ludwig von der Pfalz zu versöhnen. Diese Hausunionspläne werden nie verwirklicht.⁴²

Brandenburg-Preußen

Kleve, Mark und Ravensburg fallen 1666 durch die endgültige Berendigung des Jülich-Klevischen Erbfolgestreits an Brandenburg-Preußen, wobei ein Teil von Kleve bei Pfalz-Neuburg verbleibt, Jülich geht ganz an Pfalz-Neuburg.⁴³

³⁸ KÜPPER: Wörterbuch, S. 2752.

³⁹ HERLOBSOHN: Damen Conversations Lexikon, S. 8597.

⁴⁰ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 4749.

⁴¹ OESTREICH: Reich, S. 396, S. 400.

⁴² KROMNOW: Könige, S. 343-344.

⁴³ STADLER: Staatswappen, S. 7, VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 131, KRAUS: Absolutismus, S. 469 u. BROCKHAUS, S. 14124, 35686, 46641 u. 61756. Sh. zur Vorgeschichte HA 1609-1612/13, *Bayern und Pfalz-*

Auf dem Weg zur modernen, systematischen Steuererhebung zur Finanzierung von Kriegen wird für Brandenburg-Preußen die 1667 nach niederländischem Muster eingeführte allgemeine Verbrauchsabgabe (Akzise, *modi generales*) besonders wichtig und ergiebig.⁴⁴

Ein Text des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen vom 19. Mai 1667 gilt als sein Politisches Testament. Er zieht darin eine Zwischenbilanz seines Wirkens, mit der er dem potentiellen Nachfolger den Weg weisen wollte. Er rät darin in allen Bereichen zur Mäßigung, ohne die eigene Position schwach werden zu lassen. Der Fürst soll selbst regieren und durch sein Verhalten die Achtung seines Standes erzwingen. Die Herrschaft soll er dazu nutzen, Reputation und Autorität zu stärken und Macht und Stärke für den von ihm repräsentierten Staat erhöhen. Zur Durchsetzung all dessen wird das Militärwesen deutlich betont.⁴⁵

Bayern

Unter Pfalzgraf Christian August erhalten die Juden 1666 ein Niederlassungsrecht für Sulzbach. V.a. nach 1670, als in Wien Verfolgungen herrschen, kommen die Juden von dort nach Sulzbach.⁴⁶

Der Hexenwahn

Ein Buch mit dem Titel „Tüfels Bibel“ wird 1666 erstmals bekannt. Man glaubt, daß der Teufel durch gottlose Männer dieses Buch für die Hexen hat schreiben lassen.⁴⁷

Die prominenten Toten der Jahre 1666-1667/68⁴⁸

Am 22. Mai 1666 stirbt der 1608 geborene Musiktheoretiker Caspar Schott. Nach seinem Eintritt in den Jesuitenorden war er zur Vollendung seiner Studien von Würzburg nach Palermo geschickt worden. Dort hatte er Moralthologie und Mathematik gelehrt. 1656 war er nach Würzburg zurückgekehrt und hatte als Kirchenkommissar und Lehrer für Mathematik gewirkt. Er war sowohl von Katholiken als auch von Protestanten hochverehrt gewesen.

Am 30. Juni 1666 stirbt der 1634 geborene sächsische Komponist Adam Krieger. Er hatte auch am sächsischen Hof gearbeitet. Seine Bedeutung gründet in erster Linie auf seinen Arien von 1657 und den posthum veröffentlichten Neuen Arien von 1667. Damit wurde er der beliebteste deutsche Liederkomponist seines Zeitalters.⁴⁹

Neuburg – Der Jülich-Klevische Erbfolgestreit, HA 1613/14, *Pfalz-Neuburg*, HA 1614-1623/24, *Der Jülich-Klevische Erbfolgestreit* u. HA 1650-1651/52, *Brandenburg-Preußen / Pfalz-Neuburg*.

⁴⁴ DELBRÜCK: Kriegskunst, S. 3912 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18600.

⁴⁵ NEUHAUS: Absolutismus, S. 196-199 u. 453-458.

⁴⁶ VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 138.

⁴⁷ TUCZAY: Magier, S. 2551.

⁴⁸ Sh. auch oben, *England, Spanien* u. *Italien*.

⁴⁹ MGG, S. 43900-43908.

Am 31. August 1666 stirbt der 1595 geborene lutherische Jurist und Rechtstheoretiker Benedikt Charpsov. Überragende Bedeutung kommt ihm zu durch die Begründung eines eigenen Rechtssystems. Er schreibt fallorientiert und v.a. für die praktische Anwendung an den Gerichten. Seine *Practica nova Imperialis Saxonica Rerum Criminalium* von 1638 erreicht fast Gesetzescharakter. Der *Processus juris in foro Saxonico* von 1657, sein letztes großes Werk, beherrscht lange Zeit die Ausbildung eines Prozeßrechts, das der nationalen Praxis entspricht. Das Fach des protestantischen Kirchenrechts hatte er als Professor in Leipzig selbst geschaffen und das erste vollständige System dazu vorgelegt.⁵⁰

August der Jüngere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg (geb. 10. April 1579), stirbt am 17. September 1666 in Wolfenbüttel. Nach den üblichen Kavaliereisen hatte er 1604-1634 in der ihm zugesprochenen Herrschaft Hitzacker ein zurückgezogenes Gelehertendasein geführt. Hier hatte er den Grundstein zu seiner weltberühmten Wolfenbütteler Bibliothek gelegt. 1634 hatte er die Herrschaft über das Herzogtum geerbt, und 1642 durch Sonderverhandlungen Neutralität für seine Territorien erwirkt. Bei seinem Tod zählt die Bibliothek bereits 31.000 Bände mit 135.000 Einzelschriften.⁵¹

Der 1603 geborene lutherische Theologe Johann Conrad Dannhauer stirbt am 7. November 1666. Er gilt als der größte Streittheologe der Straßburger Orthodoxie.⁵²

Die am 17. November 1627 geborene Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Tochter des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, stirbt am 8. Juni 1667.⁵³

⁵⁰ KILLY: Literaturlexikon, S. 3284-3286.

⁵¹ KILLY: Literaturlexikon, S. 881-883.

⁵² KILLY: Literaturlexikon, S. 3802-3806.

⁵³ BROCKHAUS, S. 44868. Weiteres zu ihrem Leben in: ADB, Bd. 19, S. 623-625.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Die seit 1644/45 festgestellten⁵⁴ Ungereimtheiten bzgl. der Umrechnung von Heller in Kreuzer setzt sich fort. Wieder wird teilweise mit **7 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet, teilweise mit **8 hl. = 1 Kreuzer!**⁵⁵

Erneut zeigt sich: Mit 7 hl. = 1 kr. wird v.a. bei tradierten Beträgen gerechnet, also Beträgen, deren Ursprung in die Zeit vor der Münzreform fällt – allerdings gilt dies nicht durchgehend.

Beim Zählmaß Schilling Pfennige (ßd.) zeigt sich mit leichten Abweichungen wieder, daß 1 ßd. = 34 d. $\frac{1}{2}$ hl.⁵⁶ Hier gibt es Abweichungen, wenn mit überlieferten Steuerbeträgen gerechnet wird. Bei der erstmals erwähnten Branntwein-Maut, die an die Mautämter Kelheim und Neustadt a.d. Donau gezahlt wurde, wird der Wert des Schilling Pfennigs bei der Zahlung an das Kelheimer Mautamt mit 34,24 Pfennigen angegeben.⁵⁷

Bei der Zahlung an das Mautamt Neustadt wird nicht mit Schilling Pfennigen, sondern mit dem **schwarzen Pfennig** gerechnet, der letztmals in den Rechnungsbüchern im Jahr 1624/25 erwähnt worden war; nach der Inflation während der 1620er Jahre wurde mit dem weißen Pfennig gerechnet. Es handelt sich also offenbar um eine tradierte Berechnung. berechnete Wert des schwarzen Pfennigs aus den Angaben im Rechnungsbuch 1667/68 ist

$$1 \text{ d. (schwarz)} = 2,28 \text{ kr.} \quad \text{oder} \quad 1,14 \text{ d. (schwarz)} = 1 \text{ d. (weiß)}$$

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt zweimal **1 fl. 8 kr. 2 d.**; zweimal ergibt sich **1 fl. 8 kr. 3 d. $\frac{1}{2}$ hl.**, einmal **1 fl. 8 kr. $2\frac{1}{3}$ d.**⁵⁸

Der Wert des **Regensburger Pfennigs** ergibt wie bisher immer **$5\frac{2}{3}$ hl.** (mit 8 hl. = 1 kr. gerechnet).⁵⁹

Daß **1 Batzen = 4 kr.** bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird bestätigt.⁶⁰

⁵⁴ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

⁵⁵ RB 1667, S. 62-65, 129 u. 179.

⁵⁶ RB 1667, S. 63 u. 128-129.

⁵⁷ Sh. hierzu auch unten, *Die Branntwein-Mautgebühr*.

⁵⁸ RB 1667, S. 62-63 u. 168.

⁵⁹ RB 1667, S. 169.

⁶⁰ RB 1667, S. 133.

*Maße und Gewichte*⁶¹

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 2 Schaff 11 Metzen (= 67 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 2 Schaff 15 Metzen (= 55 Metzen) nach Landshuter Maß,⁶² also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,821 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,218 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,149 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,870 Schaff (Kelheimer)

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „**1 Kelhammer Mezenmass**“ bzw. „**1 Kelhaimber Mezen**“.⁶³

Nach 1641/42, 1646/47, 1651/52, 1663/64 u. 1664/65 kommt das Maß **Schober** wieder vor. Wie bislang jedesmal dient der Schober als Maß für Stroh. Eine Umrechnung in moderne Maße ist nicht möglich.⁶⁴

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:⁶⁵

1.053 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 1.201½, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,147 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.⁶⁶ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

⁶¹ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

⁶² RB 1667, S. 5.

⁶³ RB 1667, S. 190 u. 192.

⁶⁴ RB 1667, S. 167, RB 1665, S. 182 u. 188. Sh. auch HA 1639-1641/42, 1646/47, 1650-1651/52 u. 1663/64-1664/65, jew. Getreidemaße.

⁶⁵ RB 1667, S. 140-146.

⁶⁶ RB 1667, S. 159.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1667/68 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 596 Sude unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 10.418½ Mässl gewonnen.⁶⁷ Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:⁶⁸

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,40
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418½	17,48

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden dieselben Maßzahlen wie in den Vorjahren angegeben: der „*lanng zwy gwündtge Ackher [...], 11 lang oder 22 kurze Pifang haltent*“.⁶⁹

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag höher als 1665/66: 596 Sude ergaben 408 Bottiche.⁷⁰

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,⁷¹ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.⁷²

⁶⁷ RB 1667, S. 60.

⁶⁸ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

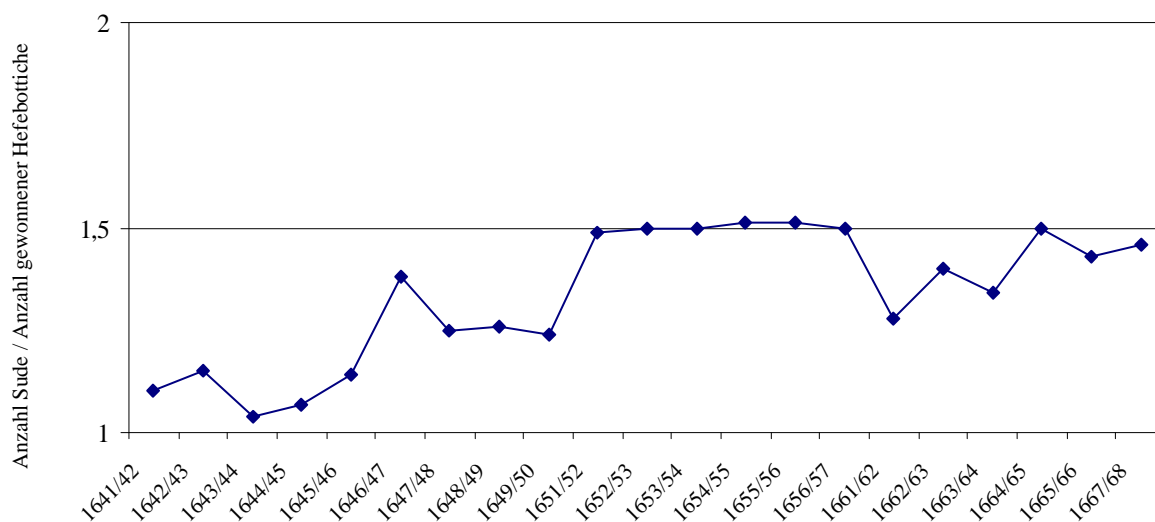
⁶⁹ RB 1667, S. 186. Sh. zur näheren Erläuterung HA 1657-1661/62, Längen- / Flächen- / Raummaße.

⁷⁰ RB 1667, S. 51.

⁷¹ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁷² Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁷³	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1653/54	1,50
1642/43	1,15	1654/55	1,51
1643/44	1,04	1655/56	1,51
1644/45	1,07	1656/57	1,50
1645/46	1,14	1661/62	1,28
1646/47	1,38	1662/63	1,40
1647/48	1,25	1663/64	1,34
1648/49	1,26	1664/65	1,50
1649/50	1,24	1665/66	1,43
1651/52	1,49	1667/68	1,46
1652/53	1,50		



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

Sonstige Maße

Ein Maß, das 1663/64 erstmals und 1665/66 nochmal genannt worden war, findet wieder im selben Zusammenhang Erwähnung: die „*Tracht*“. Das ist **soviel, wie ein Mensch tragen kann**. Im vorliegenden Fall wird das Maß für Wacholderstauden genommen.⁷⁴ Naturgemäß ist eine Umrechnung in moderne Maße nicht möglich.

Erstmals in der Überlieferung taucht das Zählmaß **Schock** auf, und zwar für Malzschaufeln. **1 Schock sind 60 Stück**.⁷⁵

⁷³ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

⁷⁴ RB 1667, S. 174.

⁷⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 438.

Entfernungen und Botenlöhne

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich.⁷⁶

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁷⁷

⁷⁶ RB 1667, S. 155-157.

⁷⁷ RB 1667, S. 137, 153 u. 157.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Der Georgi-Jahrmarkt

Bislang waren in den Rechnungsbüchern 1654/55 der Margarethenmarkt, 1662/63 der Nikolai-
markt und 1664/65 der Wolfgangimarkt erwähnt worden, 1667/68 ist es der „*Jarmarckht Ge-
orgj*“, ⁷⁸ der dem Namen zufolge am 23./24. April hätte stattfinden müssen.
ETTELT erwähnt einen Markt, der jeweils am 4. Sonntag im April stattgefunden haben soll. ⁷⁹

Türkensteuer

Die 1663/64 erstmals erwähnte Türkensteuer ⁸⁰ wird im vorliegenden Rechnungsbuch erneut er-
wähnt: Das Rentamt Straubing hat den Original-Quittungsschein „wegen zur *Rentcasza erlegten
Tür[.]khscheinsteür*“ angefordert, weshalb man einen Boten von Schierling aus nach Straubing
schickt. ⁸¹

Die Branntwein-Mautgebühr

Offenbar gab es Änderungen in der Verwaltung und Abrechnung der Branntweinmaut, denn ein
kurfürstlicher Befehl vom 7. März 1667 hatte angeordnet, „*dz fürters vom Prandwein die Mautt-
gebür bey dem Preuambt abgericht werden soll*“. Ein Teil der Zahlungen geht an das Mautamt
Kelheim, ein weiterer an das Mautamt Neustadt (a.d. Donau). ⁸²

Bei den Zahlungen an das Kelheimer Mautamt ist pro Eimer ein Schilling Pfennig fällig, bei de-
nen an das Mautamt Neustadt dem Rechnungsbuch zufolge acht schwarze Pfennige. D.h. es han-
delt sich um eine tradierte Berechnung, da der schwarze Pfennig seit der Inflation in den 1620er
Jahren nicht mehr benutzt wurde. ⁸³

Ein neuer Stadtwiegemeister

Von 1626 an bis zum Rechnungsjahr 1665/66 war Hieronymus Wölffl als Kelheimer Stadtwie-
gemeister genannt worden, nun ist erstmals ein Wechsel in diesem Amt nachweisbar: Der neue
Stadtwiegemeister heißt **Michael Reitl**. ⁸⁴

⁷⁸ RB 1667, S. 173.

⁷⁹ ETTTEL: Kelheim I, S. 337 (ohne Beleg).

⁸⁰ Näheres sh. HA 1663/64, *Türkensteuer*.

⁸¹ RB 1667, S. 157.

⁸² RB 1667, S. 128-129.

⁸³ Sh. hierzu auch oben, *Münz- und Währungswesen*.

⁸⁴ RB 1667, S. 124. Wölffl wurde 1597 geboren; ob ein gleichnamiger Sohn irgendwann im Zeitraum von 1626 bis
1665 das Amt übernommen hatte, ist nicht nachweisbar, bis 1630 wurde kein Sohn mit diesem Namen geboren. Sh.
die Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

Der Kelheimer Stadtmedicus

Erstmals in den Rechnungsbüchern findet ein Kelheimer Stadtmedicus Erwähnung, **Franziskus Zyco** (o. Zycus), allerdings nicht in seiner Funktion als Stadtmedikus, sondern als Verkäufer von Brennholz.⁸⁵

Ein neuer Kastner

Der Kelheimer Kastner **Georg Wilhelm Pilbiß** starb im März 1667; er hinterließ bei seinem Tod die Witwe Maria (geb. Schleich) mit vier kleinen Kindern.⁸⁶

Nachfolger wird vom 14. März 1667 bis zu seinem Tod **Claudius Weiß von Königsacker**.⁸⁷

Am 2. März 1686 erhielt er den Ratsitel und war im selben Jahr als Kriegskommissar von Kelheim abwesend; während dieser Zeit übte das Kastenamt Johannes Wölfl aus. Im Ungarischen Feldzug wurde Weiß krank. Insgesamt hatte er 25 Dienstjahre. Er war zweimal verheiratet: Am 13. Mai 1668 heiratete er in Kelheim Anna Maria Magdalena Fürpaß, die Tochter von Johann Georg Fürpaß, „Raths-Bürgermeister“ von Landshut. Sie starb am 28. Oktober 1674. Weiß heiratete nochmal, denn bei seinem Tod hinterließ er die Witwe Maria Mechthild und vier Kinder. Der Großvater Maria Mechthilds war der Leibmedicus Schütz von Hagenau. Maria Mechthild heiratete 1688 Johann Wilhelm Spizwegg, zu dieser Zeit Student beider Rechte. Bei Johann Wilhelm handelt es sich möglicherweise um den Sohn von Johann Spizwegg, langjähriger Brauereiverwalter des Weissen Brauhauses Kelheim.⁸⁸

Egidius Paris Weiß, ein Sohn von Claudius studierte 1686. Der Vater von Claudius war vermutlich der gleichnamige Bürger und Händler aus Straubing, der am 20. Mai 1618 gestorben war.⁸⁹

Die Kelheimer Pflugsverwaltung

Dr. **Johannes Wid(t)man**, der vom 1. Januar 1656 an Kelheimer **Pflegskommissar und Pfleger** gewesen war, starb im Mai 1666. Im letzten dreiviertel Jahr vor Wid(t)mans Tod führte der **Gerichtsschreiber Ignaz Bartholomäus Mayr** die Pflege alleine, da Wid(t)man erkrankt war. Bis zum 7. Juli 1670 war die Kelheimer Pflege vakant, es gab einen Pflegskommissar (sh. unten).⁹⁰

Wid(t)mans Witwe, **Paula Christina**, hatte die Amtsnutzungen bis zum 29. September 1666 unter Verwaltung des Gerichtsschreibers Mayr, danach unter Verwaltung des Pflegskommissars Zeller.⁹¹

Johann Christoph Zeller war vom 29. September 1666 bis September 1670 Kelheimer **Pflegskommissar**. Er war bereits zum 1. Juli 1666 nach Kelheim dekretiert worden und erhielt die Pflugsnutzungen bis zum 29. September 1670, danach ein Gnaden- und Absentgeld. Am 16. September 1638 wurde er als Geheimer Kanzleijunge angestellt, ab dem 21. Mai 1642 als Geheimer Kanzlist. Bis zum Antritt des Amtes in Kelheim war er Kammerdiener und Zahlmeister der Kurfürstin gewesen. Er starb FERCHL zufolge 1671 oder 1672 und hinterließ seine Frau Maria Elisabeth. Ein Zacharias Franz Zeller starb 1693 als Bräugegenschreiber in Kelheim.⁹²

⁸⁵ RB 1667, S. 127 u. 141.

⁸⁶ FERCHL: Beamte, S. 372.

⁸⁷ Ebd.

⁸⁸ Ebd.

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ Ebd., S. 362, 364 u. 368.

⁹¹ Ebd., S. 362.

⁹² Ebd., S. 374. Sh. zum Todeszeitpunkt HA 1670/71, *Ein neuer Pfleger*.

Ein neuer Rentmeister in Straubing

Das Rentamt Straubing war eine der dem Weissen Brauhaus übergeordneten Behörden (neben der Rentkammer in München). Zum 31. Dezember 1667 resignierte der Straubinger **Rentmeister Wolf Jakob Freyman** zu Randeck, am 17. April 1670 starb er. Nachfolger wird **Hans Sigmund von Herwarth** auf Hohenburg, zu Possenhofen, Pöcking und Ettenkofen, der davor Rentmeister in München gewesen war.⁹³

*Die Kelheimer Weißgerber*⁹⁴

Nachdem 1665/66 einer der beiden Weißgerber, die die Walkmühle nutzten, verstorben war und daher das Nutzungsgeld halbiert worden war, ist nun wieder der volle Betrag fällig.⁹⁵

Das Braune Brauhaus in Kelheim

Nach 1641/42, 1645 /46 u. 1662/63-1665/66⁹⁶ findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1667/68 erneut Erwähnung: es ließ beim Weissen Brauhaus Malz für drei Sude brechen.⁹⁷

Der Kelheimer Überreiter

1661/62-1664/65 hatte der *Überreiter* den Geldwert eines Halben Achtelfasses Weissbier bekommen, weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte. 1665/66 war erstmals tatsächlich Bier ausgegeben und dieses auch bei der Materialausgabe verbucht worden. 1667/68 scheint dies mittlerweile ein regulärer Posten beim **Haustrunk** zu sein.⁹⁸ Zudem wird er erstmals in der Überlieferung namentlich genannt – **Alexander Streitl** (Streizl).⁹⁹

⁹³ FERCHL: Beamte, S. 1050-1051.

⁹⁴ Sh. auch unten, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁹⁵ RB 1667, S. 62.

⁹⁶ Sh. HA 1639-1641/42, *Das Städtische Brauhaus in Kelheim* u. HA 1645/46, HA 1662/63, HA 1663/64, HA 1664/65 u. HA 1665/66, jew. *Das Braune Brauhaus in Kelheim*.

⁹⁷ RB 1667, S. 61.

⁹⁸ RB 1667, S. 50.

⁹⁹ RB 1667, S. 127 u. 176.

Die Kelheimer Mühlen

Sowohl für die **Loh-** als auch für die **Walkmühle** in / bei der Stadtmühle ist der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig: Die Loderer zahlen für die Lohmühle, die Weißgerber für die Walkmühle.¹⁰⁰

Die Kelheimer Aumühle hat einen neuen Müller: 1664/65 und 1665/66 war **Johannes Winter** als Aumüller genannt worden, nun **Christoph Taisperger**.¹⁰¹

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 303 Schaff Malz wurden dort gebrochen, der Rest der 3.576 Schaff auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.¹⁰²

Hochwasser und **Schnee** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.¹⁰³

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Johannes Huber auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.¹⁰⁴

1667/68 ist zwar der Jahressold in voller Höhe für den Donaumüller Johannes Weyhrer verbucht, bei der Nutzung des Ackers heißt es aber, der Mietzins ist nicht fällig, da er verstorben sei. D.h. Weyhrer ist wahrscheinlich erst gegen Ende des Rechnungsjahres 1667/68 verstorben.¹⁰⁵ Dafür spricht auch, daß keine Nachfolger im Rechnungsbuch 1667/68 erwähnt ist. Wie die Nachfolge zu regeln sei, erfragt man bei der Hofkammer in München und zwar mit Übersendung des 21. und 22. Brauextrakts, d.h. auf jedem Fall nach dem 19. März 1668, dem Ende des Zeitraums für den 22. Extrakt.¹⁰⁶ Da die Extrakte relativ zeitnah verschickt werden (die Übersendung des 17., der am 8. Januar abgeschlossen war, wird am 23. Januar verbucht)¹⁰⁷, ist davon auszugehen, daß Weyhrer wohl Ende Februar / Anfang März 1668 verstorben ist.

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; 1664/65 war man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ ausgegangen; ebenso im Rechnungsjahr 1665/66 und 1667/68. War bis 1662/63 immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es 1665/66 u. 1667/68 wie schon 1663/64 u. 1664/65 „**3 Steckhen**“.¹⁰⁸

¹⁰⁰ RB 1667, S. 62. Sh. auch oben, *Die Kelheimer Weißgerber*.

¹⁰¹ RB 1664, S. 148 u. 188, RB 1665, S. 179 u. RB 1667, S. 168.

¹⁰² RB 1667, S. 61 u. 136.

¹⁰³ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer*.

¹⁰⁴ RB 1667, S. 136.

¹⁰⁵ RB 1667, S. 62-136.

¹⁰⁶ RB 1667, S. 156.

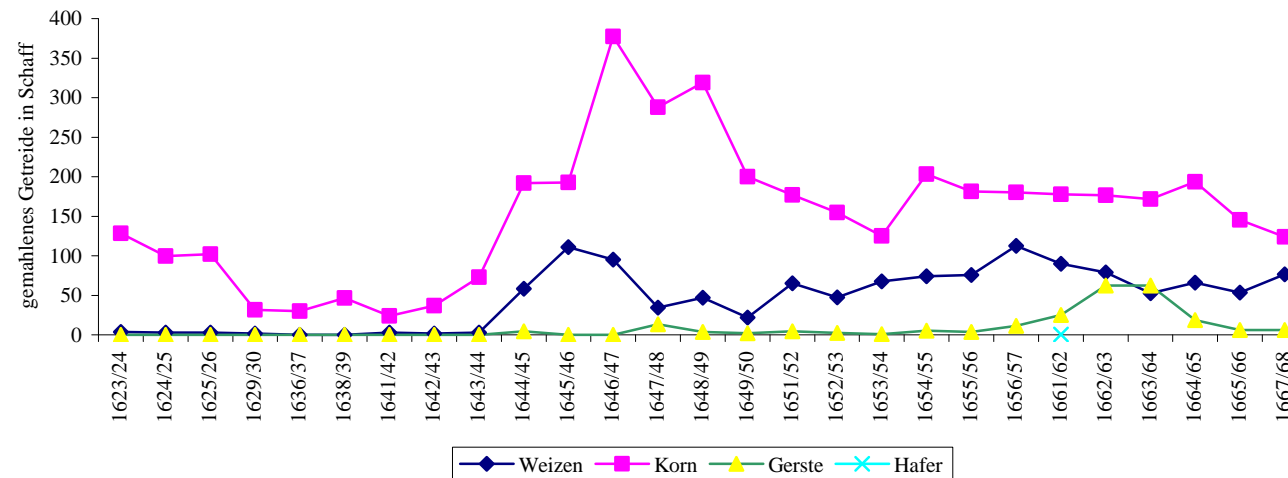
¹⁰⁷ RB 1667, S. 155.

¹⁰⁸ RB 1667, S. 169, RB 1665, S. 183, RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1667/68 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.¹⁰⁹

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.¹¹⁰ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)¹¹¹, ergeben sich folgende Zahlen: **1667/68** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 76 Schaff 14 Metzen Weizen, 123 Schaff 21 Metzen Korn** und **7 Schaff 14 Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:¹¹²



¹⁰⁹ RB 1648, RB 1662, u. RB 1667, S. 169. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹¹⁰ RB 1667, S. 53.

¹¹¹ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹¹² Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.¹¹³

Hopfen und Unschlitt mußten gewogen werden, dies geschah wie immer an der Stadtwaage.¹¹⁴

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer **Johannes Baptist Franzin** hatte von 1646/47 bis 1665/66 die Kamine der Brauereigebäude gekehrt; nun wird er nicht mehr erwähnt. Der zweite Kaminkehrer, der 1665/66 für die Brauerei gearbeitet hatte, Johannes Ruepp, ist der einzige Kaminkehrer. Bei ihm wird wie 1665/66 kein Herkunftsort genannt. Ein Kaminkehrer mit gleichem Zunamen, Ruprecht Ruepp, hatte 1638/39, 1641/42 und 1642/43 die Arbeiten als Kaminkehrer für das Weisse Brauhaus verrichtet. Dieser kam wahrscheinlich aus Freising, arbeitete aber auch in Kelheim.¹¹⁵

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – diesmal „*Prangerstauden vnnnd Graß*“.¹¹⁶

¹¹³ RB 1667, S. 54, 57 u. 60.

¹¹⁴ RB 1667, S. 124 u. 131.

¹¹⁵ RB 1667, S. 173. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1657-1661/62-1665/66, jew. *Der Kaminkehrer*.

¹¹⁶ RB 1667, S. 172. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1666-1667/68

Ein eigenes Haus für den Brunnenwart

Von 1661/62 bis 1665/66 hatte das ehemalige Haus von Anna Kämbel der Oberbrauknecht bewohnt und hatte 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen müssen. 1667/68 bewohnte es der Brunnenwart Johannes Klinger. Er muß nur 7 fl. bezahlen, da die Brauerei das Gebäude auch als Lager für Werkzeug und Baumaterialien nutzte.¹¹⁷

Rauhe Sitten

Der Brauknecht Johannes Karl Beickart hat einen Schierlinger Fuhrknecht zu einer Rauferei provoziert und ihm dabei den Kopf an einen Bottich geschlagen. Er wurde dafür von der Brauerei mit einer Strafe von 34 kr. 2 hl. belegt.¹¹⁸

Der Pfannenknecht Andreas Paur hat dem Brauknecht Michael Höckhmayr grundlos mit einem Besenstiel einen „*hartten, gefährlichen Straich auf die Lendt geben*“ und wurde dafür mit 34 kr. 2 hl. bestraft.¹¹⁹

Johannes Weintinger, Mühlenknecht auf der Stadtmühle, hat dem Mühlenknecht auf der Donaumühle, Caspar Ficker, eine Ohrfeige gegeben und wurde dafür mit 34 kr. 2 hl. bestraft.¹²⁰

Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses

Das 1661/62 erstmals in der Überlieferung näher erläuterte „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim wird wieder erwähnt und erklärt.¹²¹

*Karrieren im Weissen Brauhaus*¹²²

Der seit 15. Mai 1661 als Helfer angestellte Ulrich Stängl wurde frühestens am 15. Mai 1666 und spätestens am 15. Mai 1667 zum Pfannenknecht befördert.¹²³

Verheiratungen sind im vorliegenden Rechnungsbuch keine erwähnt.

¹¹⁷ RB 1667, S. 62.

¹¹⁸ RB 1667, S. 63.

¹¹⁹ RB 1667, S. 63.

¹²⁰ RB 1667, S. 63.

¹²¹ RB 1667, S. 57, RB 1665, S. 58, RB 1664, S. 55, RB 1663, S. 48 u. RB 1662, S. 46 u. 48. Sh. zur Erklärung HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

¹²² Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

¹²³ RB 1667, S. 175.

Der neue Brunnenwart

Die Nachfolge von Paul Wolf als Brunnenwart des Weissen Brauhauses Kelheim hatte 1663/64 der Zimmermeister Melchior Kürstenhofer angetreten. 1664/65 war es wieder wieder Paul Wolf, der als Brunnenwart tätig war.¹²⁴ Vom 15. Mai bis zum 31. Dezember 1665 blieb die Stelle unbesetzt und wurde kommissarisch vom Stadtamhofer Zimmermannspolier Johannes Echendacher versehen, bevor der Zimmermeister Johannes Klinger als Brunnenwart angestellt wurde. Mit ihm wurde eine enorme Lohnerhöhung vereinbart, 100 fl. Jahreslohn statt 30 fl. bei seinen Vorgängern!¹²⁵

Klinger ist auch 1667/68 Brunnenwart, die hohe Besoldung bleibt; zudem verrichtete er noch zusammen mit seinen Gesellen etliche Zimmermannsarbeiten, die gesondert bezahlt wurden.¹²⁶ D.h. er war weiterhin als „selbständiger“ Zimmermann tätig.

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie 1665/66: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**¹²⁷

1646/47 hatte die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres** erstmals **übereingestimmt** (und danach bis 1662/63 immer); 1663/64 waren die Mengen unterschiedlich gewesen, 1664/65-1665/66 wieder gleich; so auch in diesem Rechnungsjahr.¹²⁸

Besoldung des Brauereipersonals – teils kräftige Lohnerhöhungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Haustrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 77 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; das Holz war 41 fl. 15 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **718 fl. 15 kr.**¹²⁹

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 55 fl. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **527 fl 30 kr.**¹³⁰

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.¹³¹

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Allerdings bekam er von der Hofkammer einen Zuschlag in Höhe von 50 fl. bewilligt. Die Menge des Haustrunks

¹²⁴ RB 1663, S. 171 u. RB 1664, S. 193.

¹²⁵ RB 1665, S. 182.

¹²⁶ RB 1667, S. 62, 135, 159-160, 162, 164-165 u. 167-168.

¹²⁷ RB 1667, S. 61. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

¹²⁸ RB 1667, S. 49 u. 61.

¹²⁹ RB 1667, S. 34, 50 u. 174.

¹³⁰ RB 1667, S. 34, 50 u. 174.

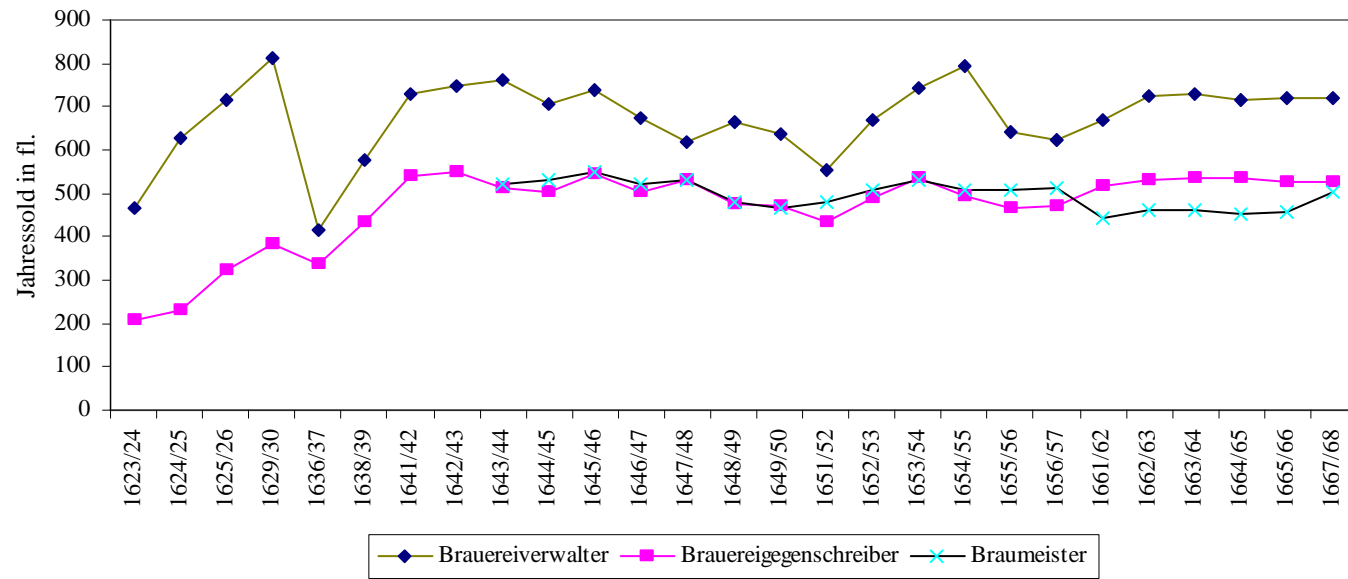
¹³¹ RB 1667, S. 174.

beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 55 fl.). Zusammen macht das **505 fl.** Sold vom Weissen Brauhaus.¹³²

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:¹³³

¹³² RB 1667, S. 50 u. 174-175. Sh. zum Haustrunk auch unten.

¹³³ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.¹³⁴

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt, die tageweise tätigen mit **20 kr. Tageslohn**.¹³⁵

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten Mal, 1661/62 zum zweiten Mal und 1663/64-1665/68 erneut erneut erwähnt worden. Nun wird ebenfalls wieder erwähnt, daß die Pfannenknechte ihren Lohn „*neben dem Ausschlaggelt*“ bekamen.¹³⁶

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.¹³⁷

Wie in den Jahren zuvor bekam der **Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche). Die zunächst als außerordentlicher Zuschlag gewährte Lohnerhöhung um 15 kr. pro Woche ist endgültig zu einem regulären Lohn geworden, nachdem schon 1665/66 von einer „*Ordinary Jarsbesoldung*“ zu lesen war.¹³⁸

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wie in den vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**¹³⁹

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt nun **80 kr. statt bisher 60 kr.** an Wochenlohn.¹⁴⁰

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 272 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) zwei Ganze Viertelfässer, der Branntweinbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß und der Überreiter Alexander Streitl ein Halbes Achtelfaß.¹⁴¹

Die Schlichterfunktion („*wegen derselbe bey dem Preambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth steen mueß*“) in der Brauerei übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Paul Gnämb**.¹⁴²

¹³⁴ RB 1667, S. 175.

¹³⁵ RB 1667, S. 175-176.

¹³⁶ RB 1667, S. 175. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

¹³⁷ Sh. oben, *Der neue Brunnenwart*.

¹³⁸ RB 1667, S. 128.

¹³⁹ RB 1667, S. 128.

¹⁴⁰ RB 1667, S. 136. Sh. zu Johannes Weyhrer auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

¹⁴¹ RB 1667, S. 50.

¹⁴² RB 1667, S. 177.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der BrauereiDer (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.¹⁴³ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.¹⁴⁴

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.¹⁴⁵ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können, legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt. In den Rechnungsbüchern 1664/65, 1665/66 u. 1667/68 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus.¹⁴⁶

Die 1663/64 geäußerte Vermutung, daß für die Bierküferei und für die Branntweinküferei jeweils ein Küfer zuständig war – beide nicht fest angestellt – wird zwar nicht untermauert, aber auch nicht abgeschwächt.

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam 1656/57 und 1661/62-1665/66 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹⁴⁷ Nun wird der Betrag halbiert, da „*ime anderer Dienst zuegelegt*“.¹⁴⁸ Tatsächlich erscheint er nun auch als vereidigter Holzmesser, so daß er eine zusätzliche Einnahmequelle hat.¹⁴⁹

Der Forstknecht

Der von 1662/63-1665/66 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** hatte jeweils 15 fl. Jahresgehalt bekommen. Diese Aufgabe übernimmt nun der Überreiter Alexander Streitl und bekommt ebenfalls 15 fl.¹⁵⁰

¹⁴³ RB 1667, S. 129. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

¹⁴⁴ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

¹⁴⁵ RB 1663, S. 56.

¹⁴⁶ RB 1667, S. 128, 135 u. 166.

¹⁴⁷ RB 1665, S. 161-165, RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

¹⁴⁸ RB 1667, S. 157.

¹⁴⁹ RB 1667, S. 146.

¹⁵⁰ RB 1667, S. 176.

Der Maurer

Wie 1663/64 (damals erstmals in der Überlieferung), 1664/65 und 1665/66 wird sogar ein Maurer fest besoldet, weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. jährliches „*Warthgelt*“. Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt.¹⁵¹

Der Holzmesser

Johannes Carl war wohl auch so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter des Weissen Brauhauss; explizit erwähnt wird diese Tätigkeit im Rechnungsbuch 1665/66, wo es heißt er sei „*Holzmesern bey dem Preuambt*“.¹⁵² Die Holzmeßdienste für das Weisse Brauhaus hatte er regelmäßig seit 1648/49 ausgeführt.

1665/66 wurde erwähnt, daß er aufgrund seines hohen Alters die Arbeit nicht mehr alleine verrichten kann und sich einen Gehilfen anstellen muß. Auf sein Bitten hin bekommt er deshalb acht Gulden jährlich vom Weissen Brauhaus. Die Anordnung der übergeordneten Behörden schreibt explizit vor, daß dieser Zusatzlohn nach seinem Ableben nicht auf seinen Nachfolger übergeht, sondern „*wider fallen*“ soll.¹⁵³

1667/68 war er zwar immer noch für das Weisse Brauhaus als Holzmesser tätig, allerdings ist er im Laufe des Rechnungsjahres verstorben, seine Witwe bekam aber „*auß Gnaden*“ 8 fl., allerdings „*heür firs lestemal*“.¹⁵⁴

Wie oben bereits erwähnt, führte nun auch der Brauereibote Leonhard Schamberger Arbeiten als vereidigter Holzmesser aus.¹⁵⁵

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹⁵⁶

Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Die Malzdarren sind bis zum 27. Mai 1668 aufgelistet und der Kauf von Leinöl aus dem Rechnungsjahr 1666/67 ist erst 1667/68 verbucht.¹⁵⁷

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt.¹⁵⁸

¹⁵¹ RB 1667, S. 125, 158, 161 u. 166.

¹⁵² RB 1665, S. 153.

¹⁵³ RB 1665, S. 153.

¹⁵⁴ RB 1667, S. 137-138, 142, 147 u. 151.

¹⁵⁵ Sh. oben, Der Brauereibote.

¹⁵⁶ RB 1667, S. 3-4.

¹⁵⁷ RB 1667, S. 19 u. 163.

¹⁵⁸ RB 1667, S. 58 u. 154-156.

Das Rechnungsbuch¹⁵⁹

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Ein **komplett neuer Posten** im Rechnungsbuch ist die **Baumaterialrechnung**, d.h. die mengenmäßige Erfassung des Ein- und Ausgangs an Baumaterialien. Sie befindet sich zwischen der Gesamtbilanz an Geldeinnahmen und -ausgaben und dem Inventarverzeichnis. Aus dem Rechnungsbuch 1667/68 geht hervor, daß dies bereits 1666/67 der Fall gewesen war.¹⁶⁰

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine evtl. wie bei früheren Rechnungsbüchern ursprünglich vorhandene goldene glänzende Farbschicht ist nicht erkennbar. Zwei Blattweiser sind abgefallen (die an fol. 5 u. 115). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Der an fol. 10 (**8 mm breit und 12 mm lang**), die an fol. 29 u. 163 (**8 mm breit und 11 mm lang**) und die an fol. 37 u. 51 (**8 mm breit und 10 mm lang**); alle anderen sind **4 mm breit und 11 mm lang**.¹⁶¹

In den Rechnungsbüchern 1655/56, 1656/57, 1662/63 u. 1663/64 waren an einigen Stellen erstmals in der Überlieferung **Zählungen mit Großbuchstaben**, abgekürzt als „**Lit.**“, d.h. Lit(t)era(e) (Buchstaben(n)) eingetragen.¹⁶²

1667/68 werden „*Lit. A et B*“ bei der Treberrechnung verwendet.¹⁶³

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches ist erstmals in der Überlieferung **foliiert**.¹⁶⁴

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹⁶⁵

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.¹⁶⁶

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“ und „*andere[.] Nebenregister[.]*“ erwähnt.¹⁶⁷

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹⁶⁸

Beim Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket werden 1.053 Waldklafter gehauen, die 1.201½ Stadtklafter ergeben, abtransportiert werden aber 1.549½ Klafter. D.h. Holz aus dem Vorjahr oder noch weiter zurück wurde erst jetzt aus dem Wald abtransportiert.¹⁶⁹

¹⁵⁹ Sh. auch unten, Visitationen.

¹⁶⁰ RB 1667, S. 180-184.

¹⁶¹ Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁶² Sh. die jeweiligen HA, jew. *Das Rechnungsbuch*.

¹⁶³ RB 1667, S. 57. Sh. zur Bedeutung HA 1655/56, *Das Rechnungsbuch*.

¹⁶⁴ RB 1667, S. 184-193.

¹⁶⁵ RB 1667, S. 140 u. 150.

¹⁶⁶ RB 1667, S. 179.

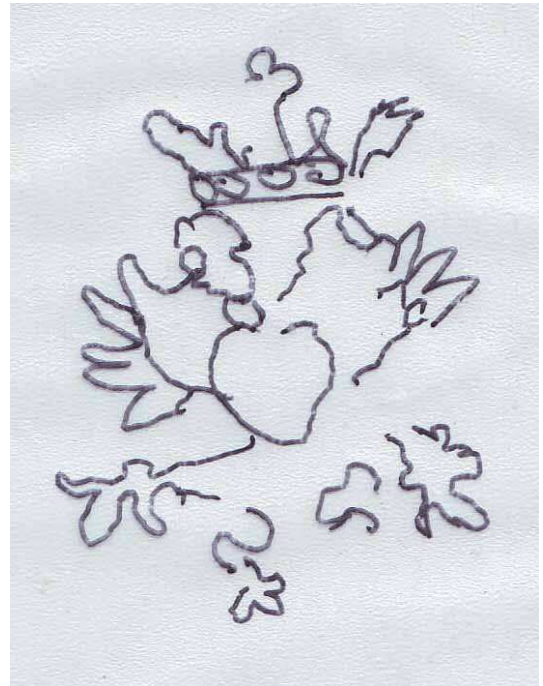
¹⁶⁷ RB 1667, S. 49 u. 170.

¹⁶⁸ RB 1667, S. 137, 142 u. 171.

¹⁶⁹ RB 1667, S. 142-146.

Aus der Waldabteilung Eulenbirket werden 90½ Klafter abtransportiert, aber 224 Klafter gehauen.¹⁷⁰

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1667 ist durchgehend nur noch schwach und fragmentarisch erkennbar.¹⁷¹



Wasserzeichen 1667
(Originalgröße, Pauskopie)

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹⁷²

Alle Sude (533) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.¹⁷³

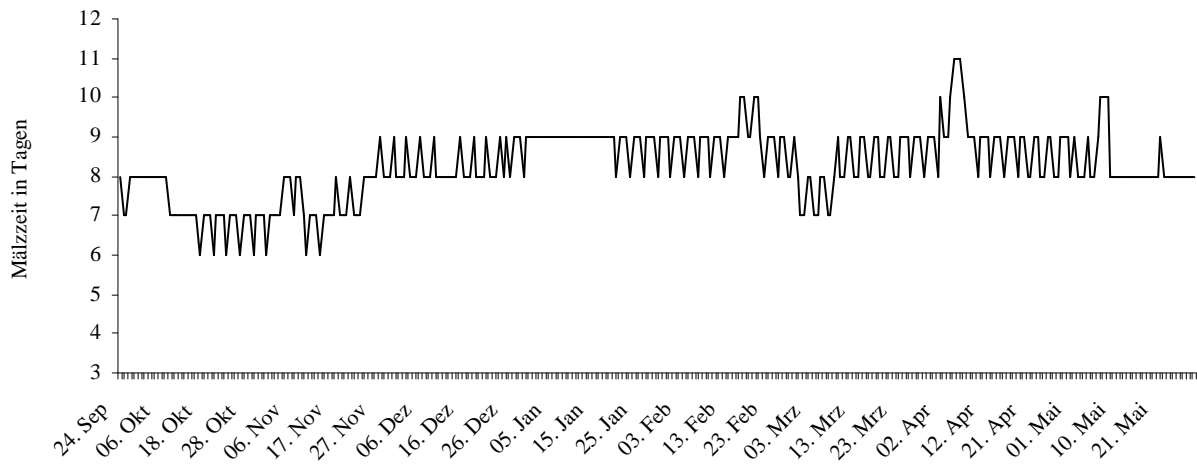
¹⁷⁰ RB 1667, S. 147.

¹⁷¹ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁷² Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁷³ RB 1667, S. 20-32 u. 37-49. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen



Die Mälzzeit schwankte zwischen sechs und elf Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.¹⁷⁴

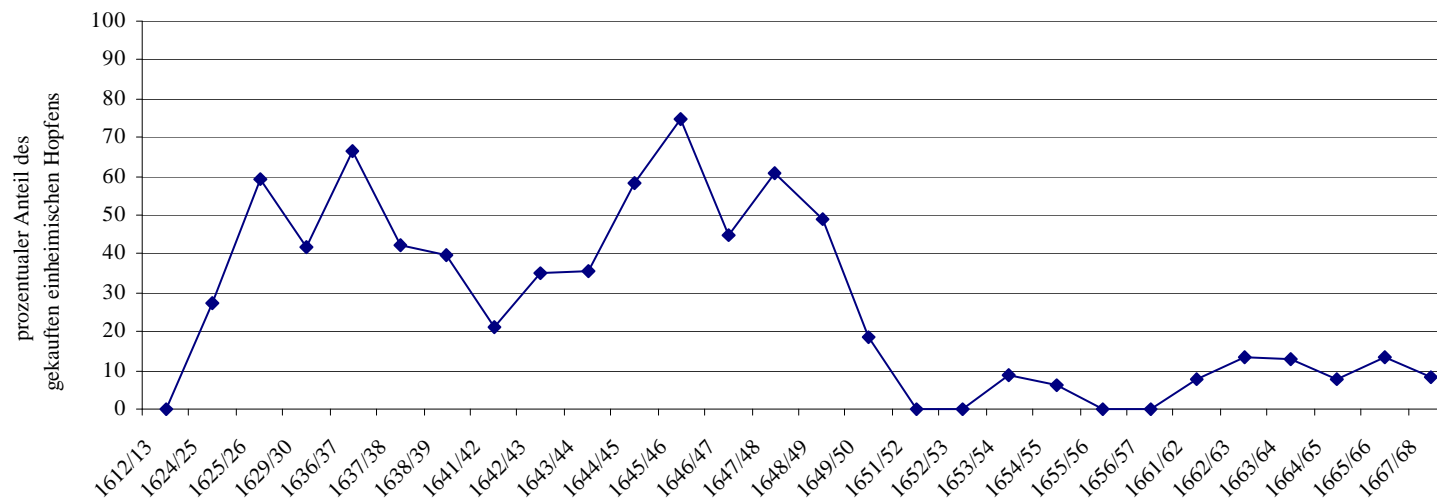
¹⁷⁴ RB 1667, S. 6-19.

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 8,21 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.¹⁷⁵

Wie 1655/56 festgestellt,¹⁷⁶ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut** und **Neukirchen vorm Wald** vom **Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



¹⁷⁵ RB 1667, S. 123-125.

¹⁷⁶ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Matratzen und Decken gekauft und ausgebessert bzw. gereinigt.¹⁷⁷

Die Gewässer

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser und Schnee** waren folgende:¹⁷⁸

An folgenden Tagen stand die Stadtmühle still und das Malz mußte auf der Donaumühle gebrochen werden: 11. Juni, 12. September und 8. Oktober 1667.

Am 21. Januar 1668 mußte der Schnee aus den Dachrinnen geräumt werden.

Das Brunnenwerk stand wegen Hochwassers zwischen 28. Mai 1667 und 3. März 1668 desöfteren still. Es mußte immer wieder Wasser geschöpft werden (insgesamt 84 Manntage).

Am 14. April 1668 mußte das vom Hochwasser verschwemmte Holz wieder eingesammelt und gestapelt werden.

Visitationen

Ein Datum wird bei der Verbuchung der Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitationen nicht angegeben.¹⁷⁹

Preise und Betriebskosten¹⁸⁰

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 9 und 10¼ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **9 fl. 56 kr.**¹⁸¹ Das ist im Vergleich zu 1665/66 ein **deutlicher Preisverfall**.¹⁸²

¹⁷⁷ RB 1667, S. 169-170.

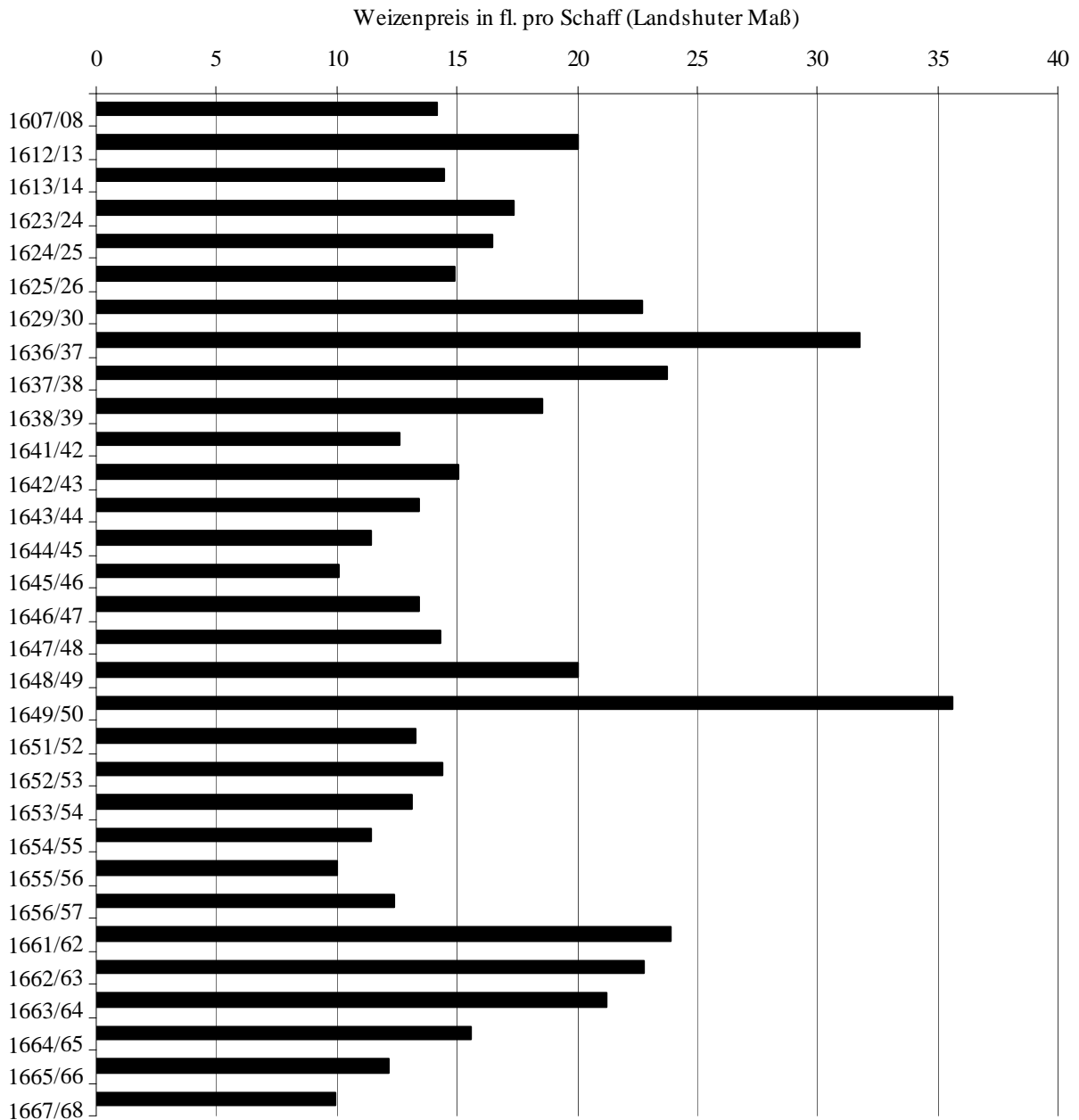
¹⁷⁸ RB 1667, S. 134, 168 u. 173.

¹⁷⁹ RB 1667, S. 152.

¹⁸⁰ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁸¹ RB 1667, S. 66-123.

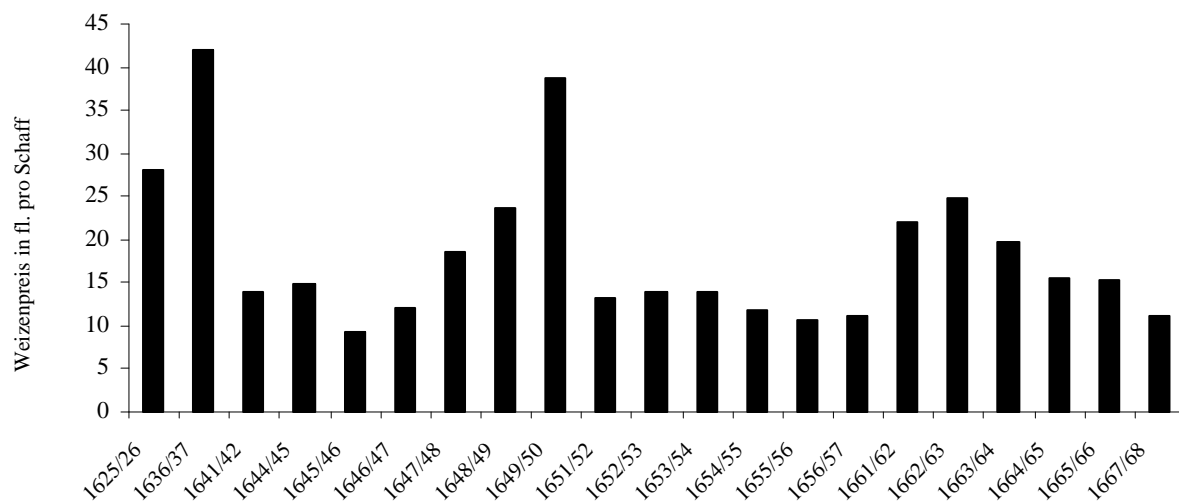
¹⁸² Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



Der Weizen wurde zu einem Preis von **11 fl. 12 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.¹⁸³
 Der **Preisverfall** setzt sich **deutlich** fort:¹⁸⁴

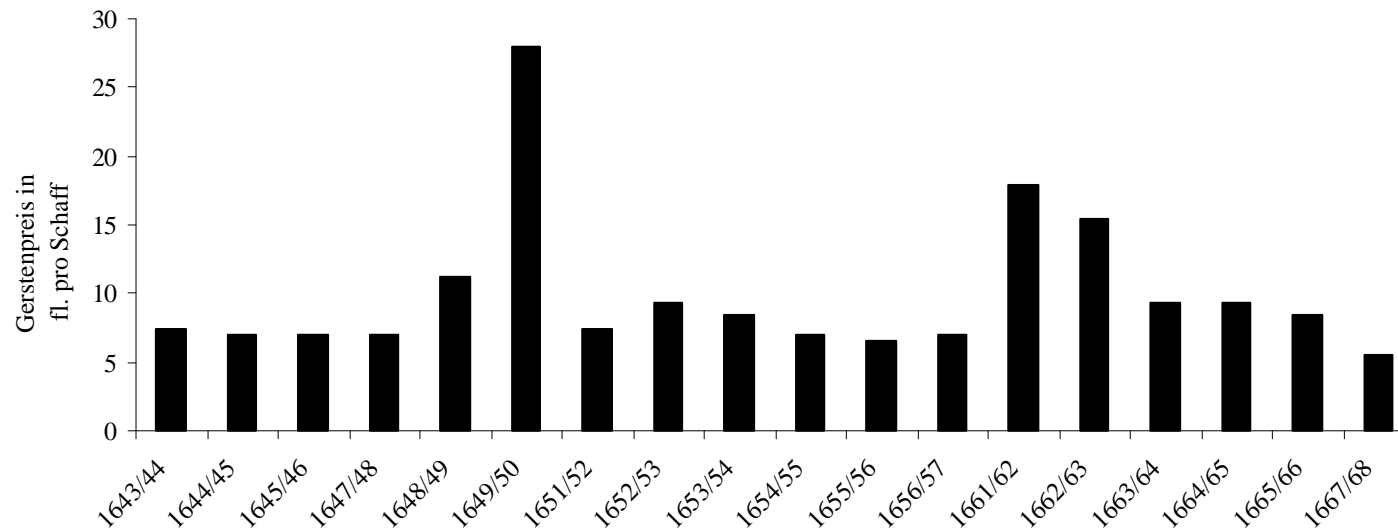
¹⁸³ RB 1667, S. 60.

¹⁸⁴ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 u. 1667/68 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.



Gerste

Der **Verkaufspreis** von Gerste ist im Vergleich zum Rechnungsjahr 1665/66 nochmal **gefallen**, er lag bei **5 fl. 36 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.¹⁸⁵ Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁸⁶



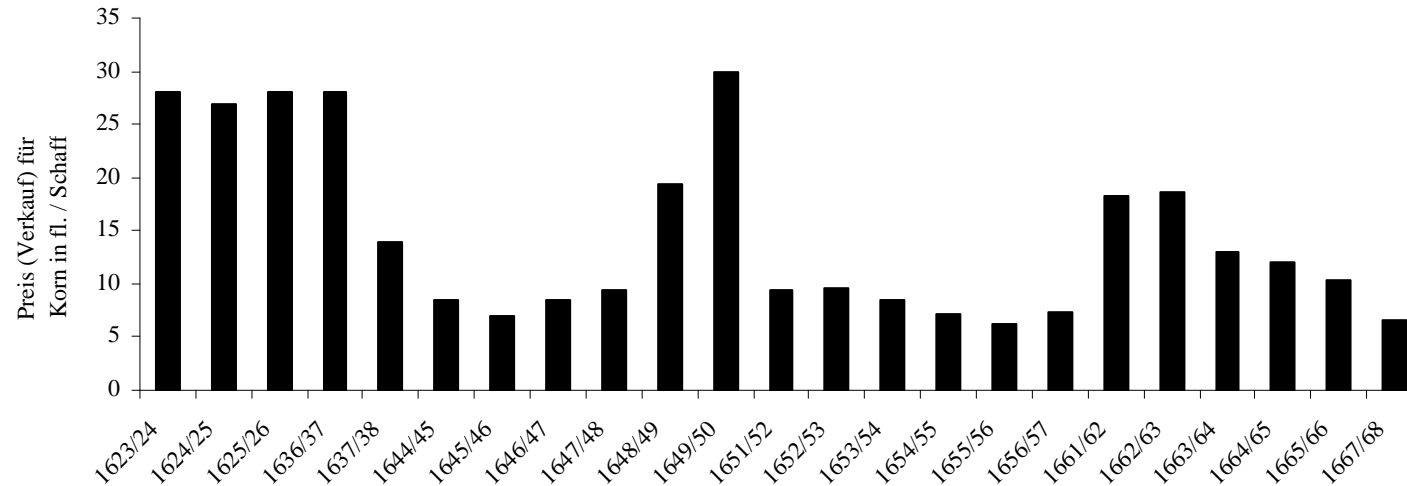
¹⁸⁵ RB 1667, S. 60.

¹⁸⁶ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 u. 1667/68 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Korn

Korn wurde zu **6 fl. 32 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁸⁷

Auch hier setzt sich der **Preisverfall deutlich** fort:¹⁸⁸



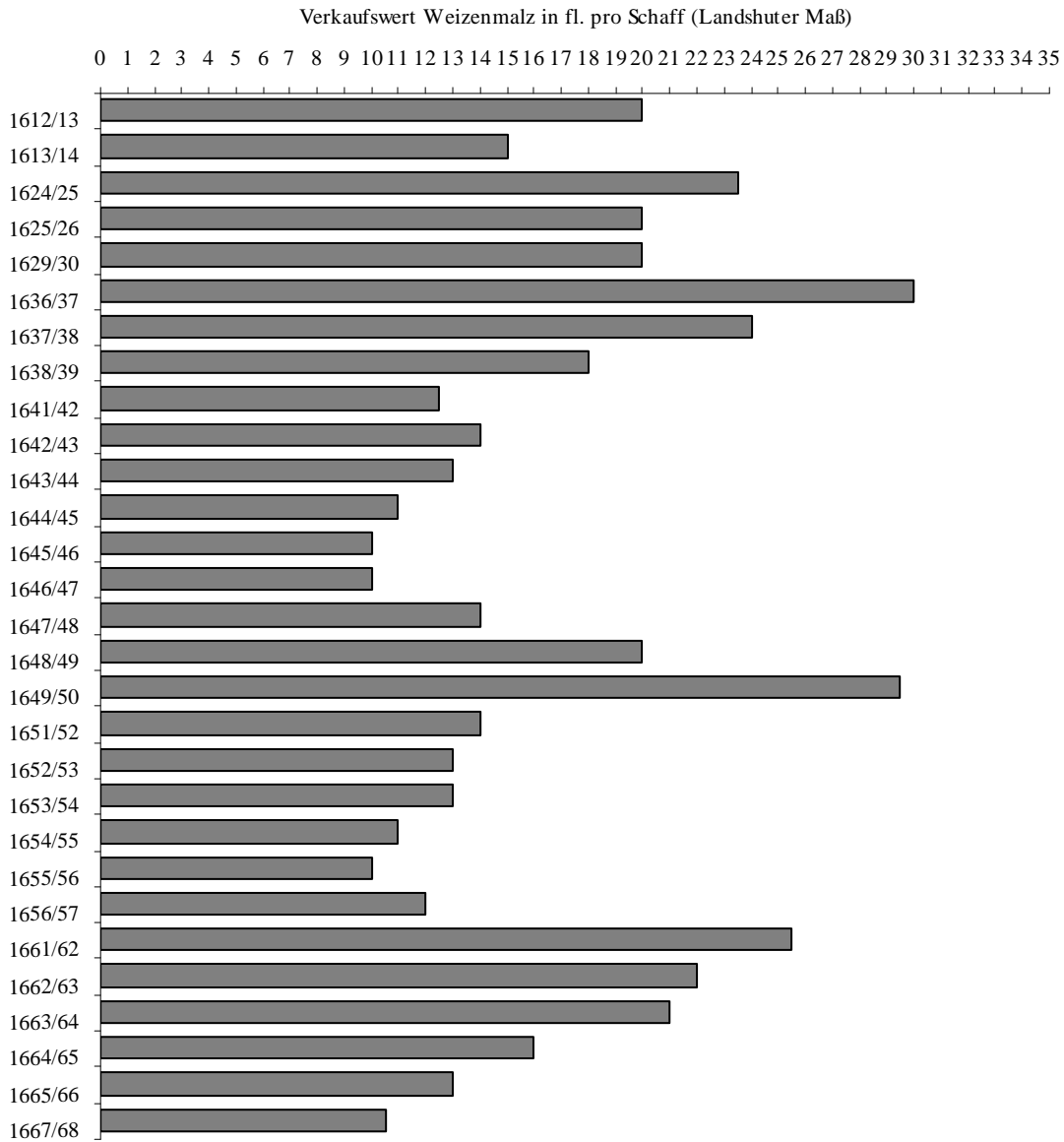
¹⁸⁷ RB 1667, S. 60.

¹⁸⁸ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 u. 1667/68 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

Malz

Malz wurde nicht zugekauft.¹⁸⁹

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **10½ fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **gegenüber 1665/66 nochmal deutlich gefallen:**¹⁹⁰



¹⁸⁹ RB 1667, S. 177.

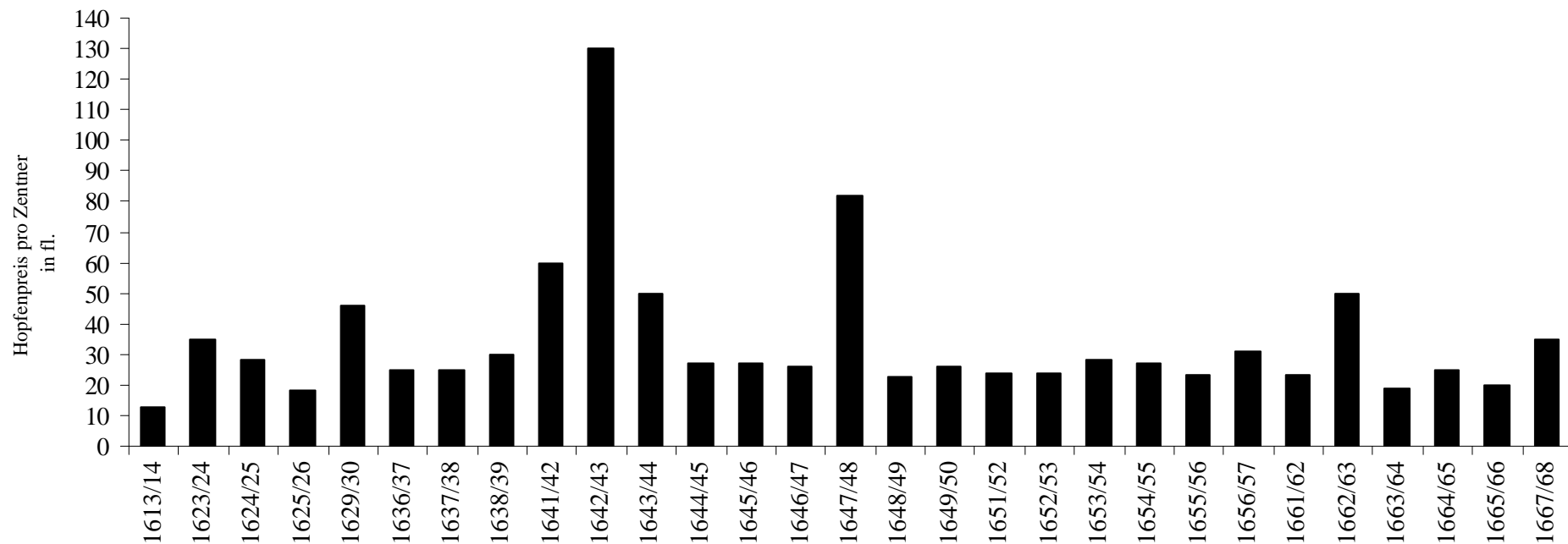
¹⁹⁰ RB 1667, S. 64.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete **35 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** kostete **22 fl.** pro Zentner.¹⁹¹

Der **Verkaufswert** wurde **mit 35 fl.** pro Zentner kalkuliert, wie bei den Einkaufspreisen ein deutlicher **Preisanstieg** im Vergleich zu 1665/66.¹⁹²

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁹³



¹⁹¹ RB 1667, S. 123-124. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁹² RB 1667, S. 64.

¹⁹³ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.¹⁹⁴

Holz¹⁹⁵

Für **Buchenbrennholz** wurden **drei verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 18½ kr.** pro Klafter, **1 fl. 29½ kr.** pro Klafter und **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁹⁶

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁹⁷

Für das **Fichtenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁹⁸
1 fl. 18½ kr. pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁹⁹

¹⁹⁴ RB 1667, S. 124.

¹⁹⁵ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

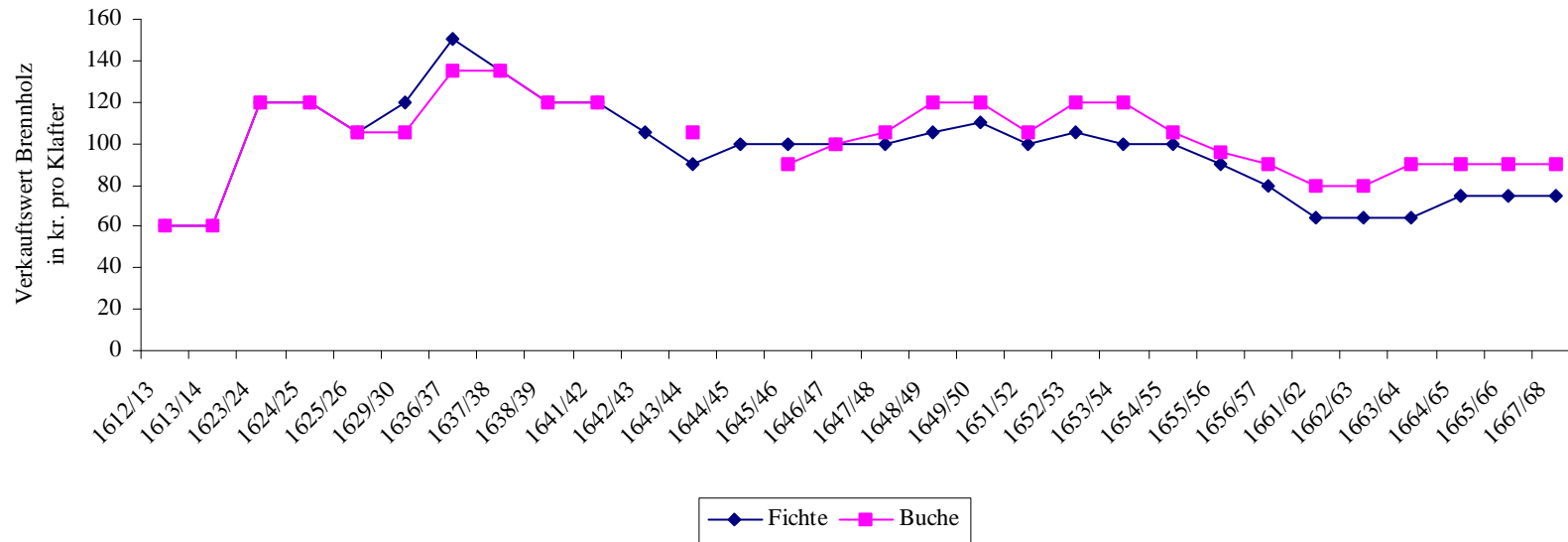
¹⁹⁶ RB 1667, S. 126-127 u. 148-150.

¹⁹⁷ RB 1667, S. 64.

¹⁹⁸ RB 1667, S. 138-141.

¹⁹⁹ RB 1667, S. 64.

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **8 u. 9 kr.** Der **Restwert** wurde mit **9 kr.** pro Pfund angeschlagen. Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden knapp **4 kr. pro Zentner** bezahlt.²⁰⁰

Fässer

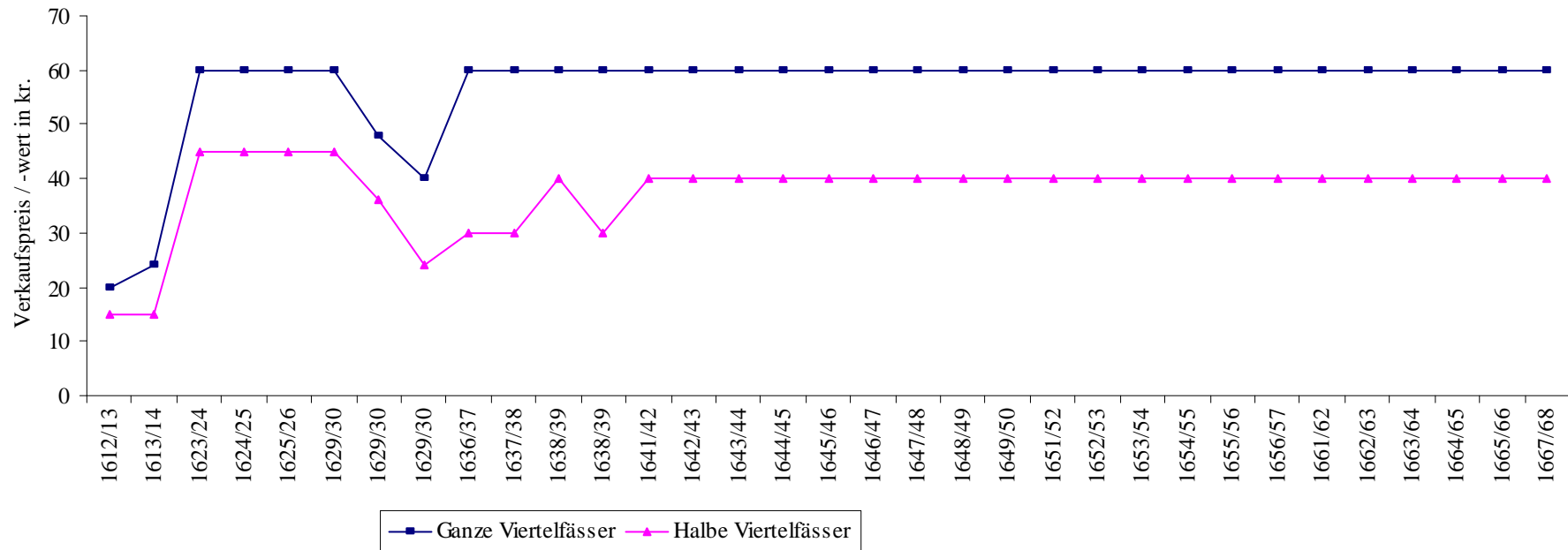
Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.²⁰¹

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.²⁰²

²⁰⁰ RB 1667, S. 64, 130-133 u. 135.

²⁰¹ RB 1667, S. 124-125.

²⁰² RB 1667, S. 57, 64 u. 130. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.²⁰³

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66 u. 1667/68	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Viertelfasses Bier als Entschädigung (6 fl. 10 kr.); dies war 1665/66 erstmals erwähnt worden. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden.²⁰⁴

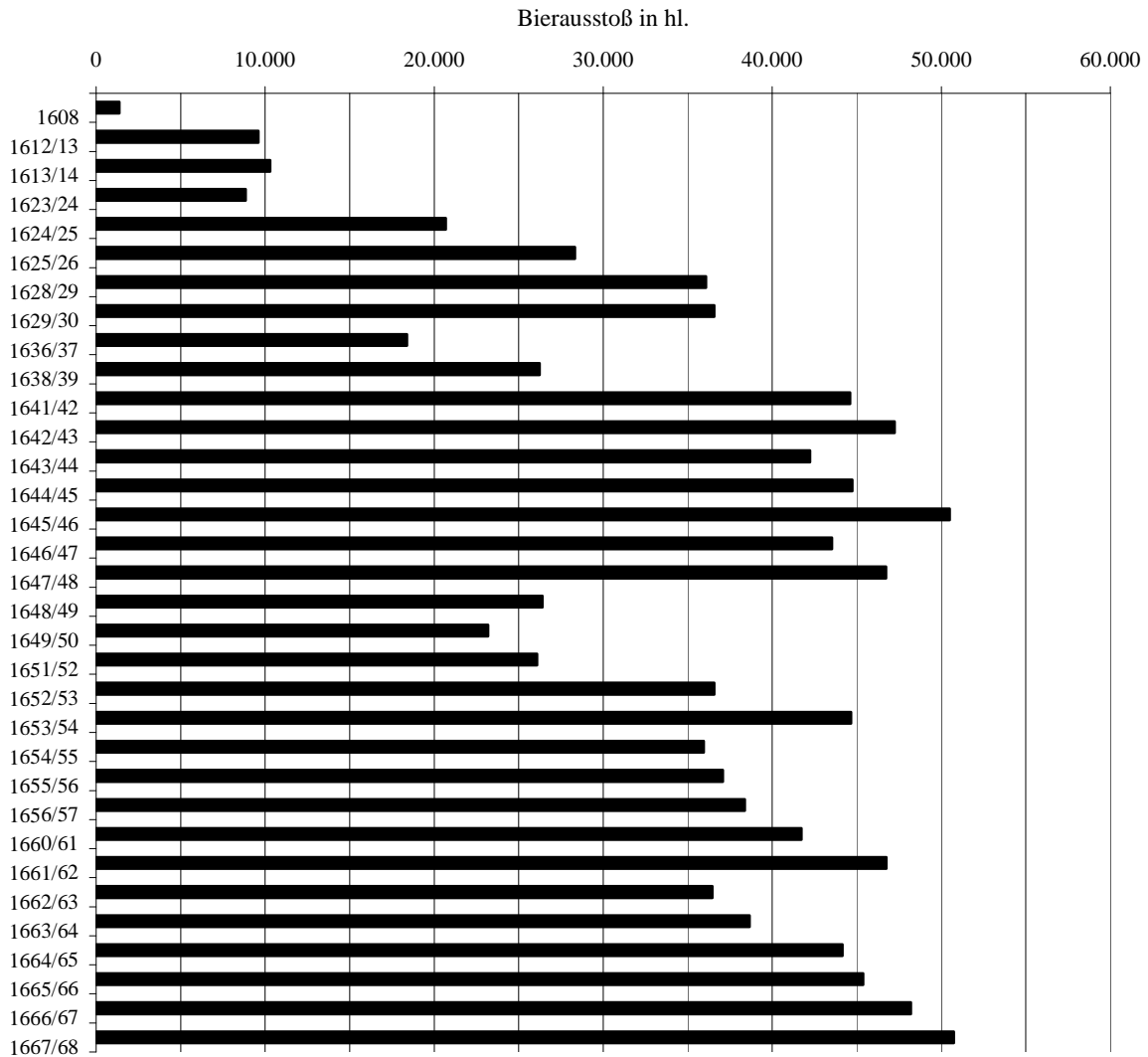
Bierausstoß und Bierpreis

1666/67 waren lt. Rechnungsbuch 1667/68 20.127 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen worden (das Rechnungsbuch 1666/67 ist nicht erhalten), 1667/68 waren es 21.192 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.²⁰⁵ Das sind gut **48.195 Hektoliter** für 1666/67 und knapp **50.746 Hektoliter** für 1667/8 (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält). Das ist der **bisher höchste Ausstoß** der Brauerei in der Überlieferung.

²⁰³ RB 1667, S. 137.

²⁰⁴ RB 1667, S. 137-138.

²⁰⁵ RB 1667, S. 49.



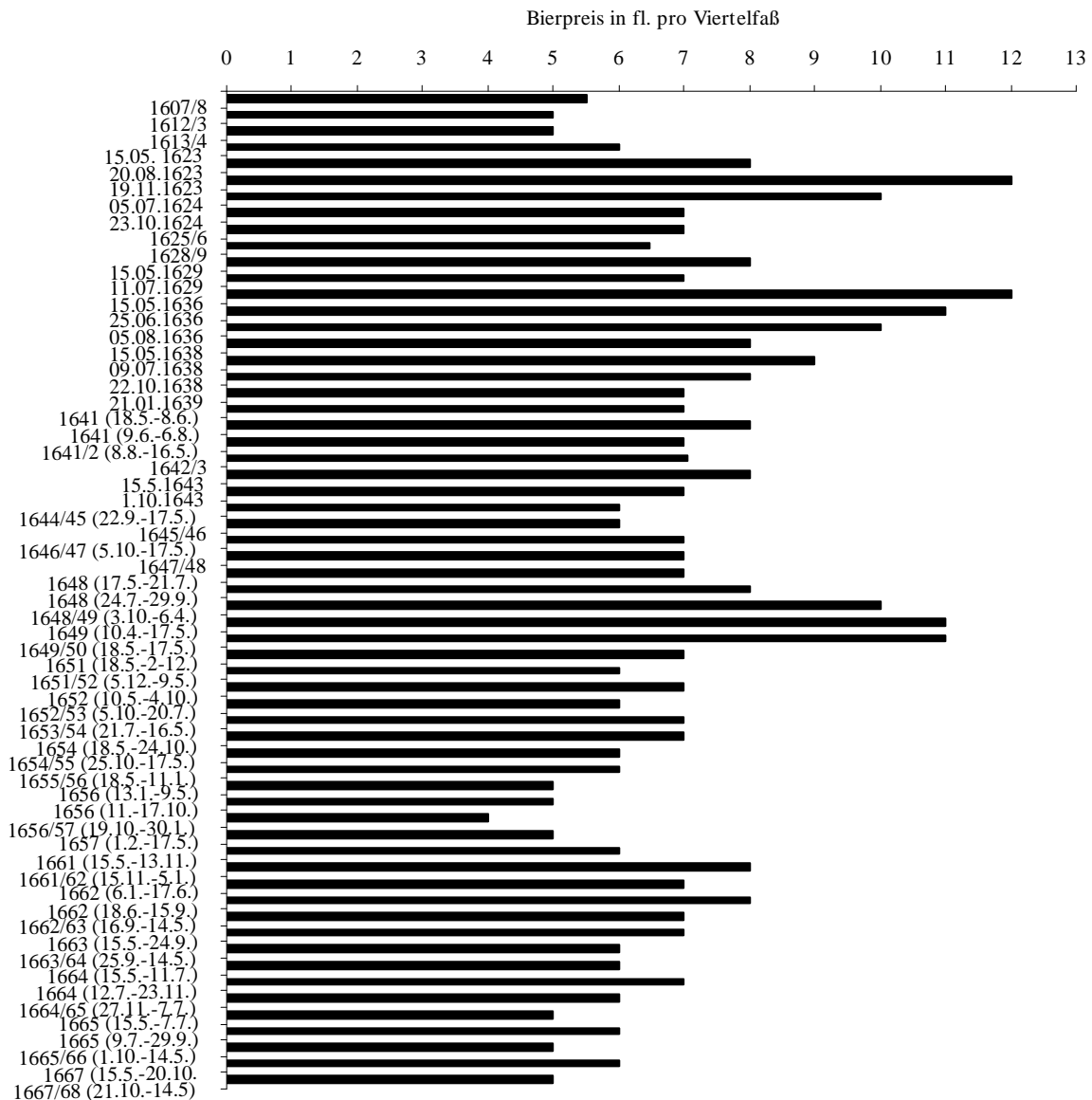
Der Bierpreis wurde einmal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 20. Oktober 1667 **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und vom 21. Oktober 1667 bis zum 14. Mai 1668 bei **5 fl.**²⁰⁶ Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag. Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.²⁰⁷

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁰⁸

²⁰⁶ RB 1667, S. 56.

²⁰⁷ RB 1667, S. 59.

²⁰⁸ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch mann kündigt“ verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: von 573 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes und von 23 Suden 2 fl. für die Treber eines Sudes.²⁰⁹

²⁰⁹ RB 1667, S. 51 u. 56. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

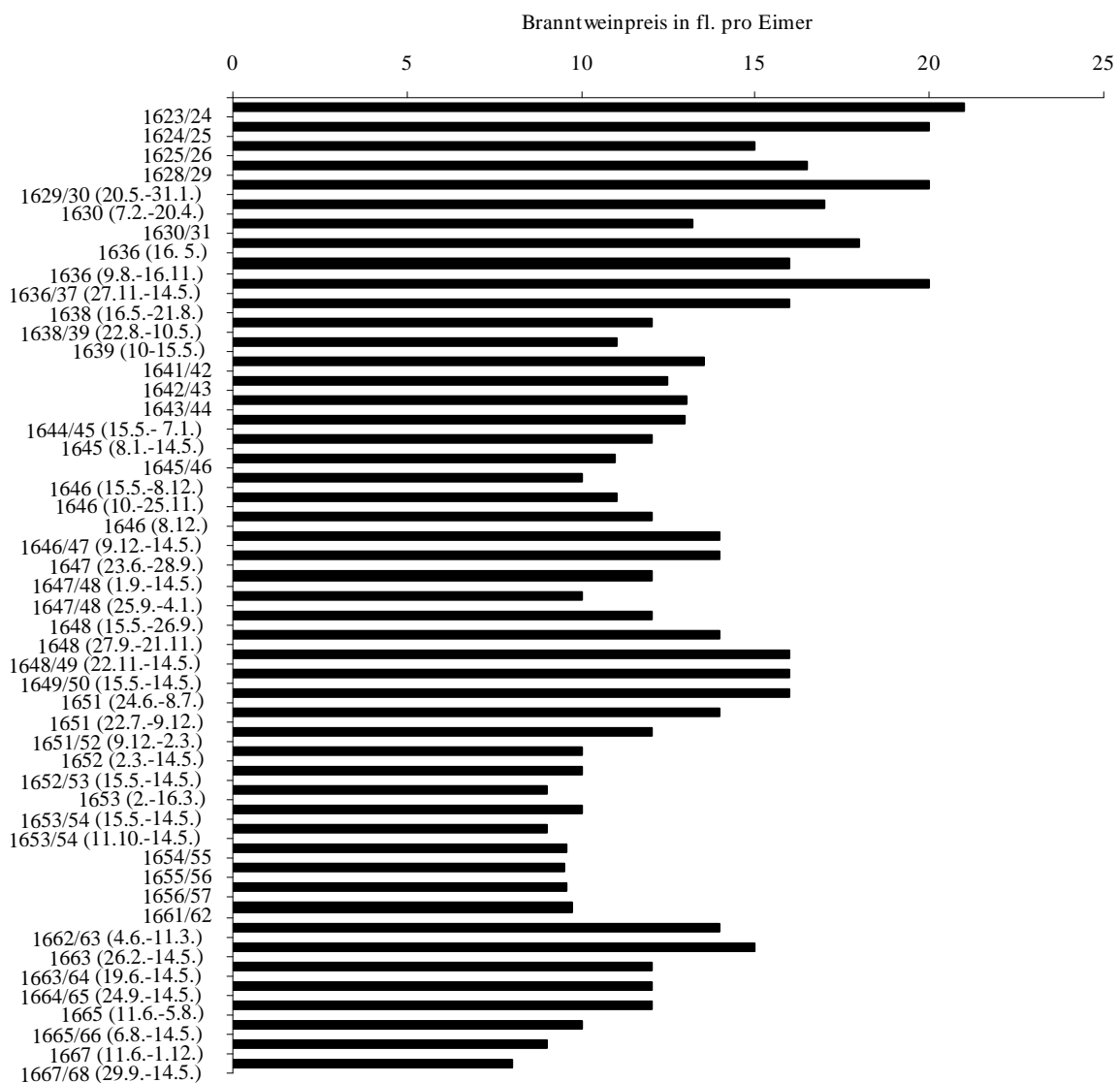
Teig

Für Teig konnten zwei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden: 3 kr. u. 4 kr. pro Mässl.²¹⁰

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1667/68 wurde der Branntwein zu zwei verschiedenen Preisen verkauft: Vom 11. Juni bis zum 1. Dezember 1667 **9 fl. pro Eimer** und vom 29. September 1667 bis zum 14. Mai 1668 zu **8 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).²¹¹

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:²¹²

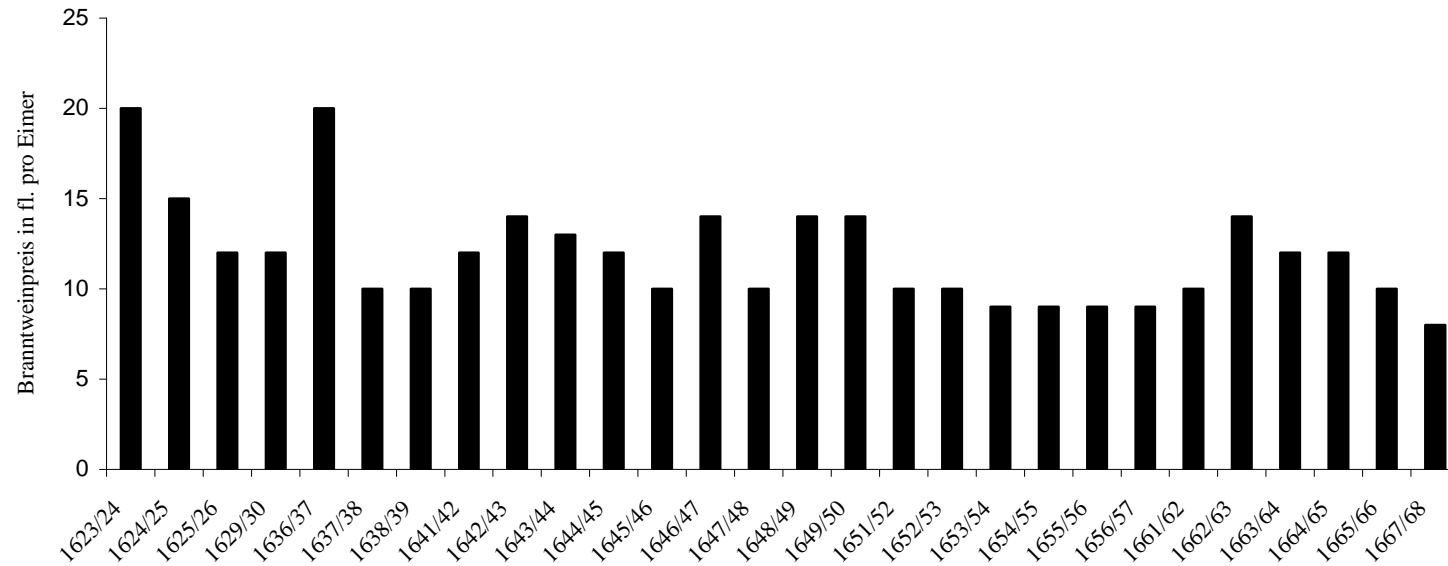


²¹⁰ RB 1667, S. 60.

²¹¹ RB 1667, S. 58-59.

²¹² 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1667/68 lag bei 8 fl. pro Eimer:²¹³



²¹³ RB 1667, S. 65.

Rohstoffverbrauch²¹⁴*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ²¹⁵	Ausbeute an Malz [%] ²¹⁶	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ²¹⁷	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3

Die Weizenmalzgewinnung war im Vergleich zum 1665/66 **effektiver**.²¹⁸

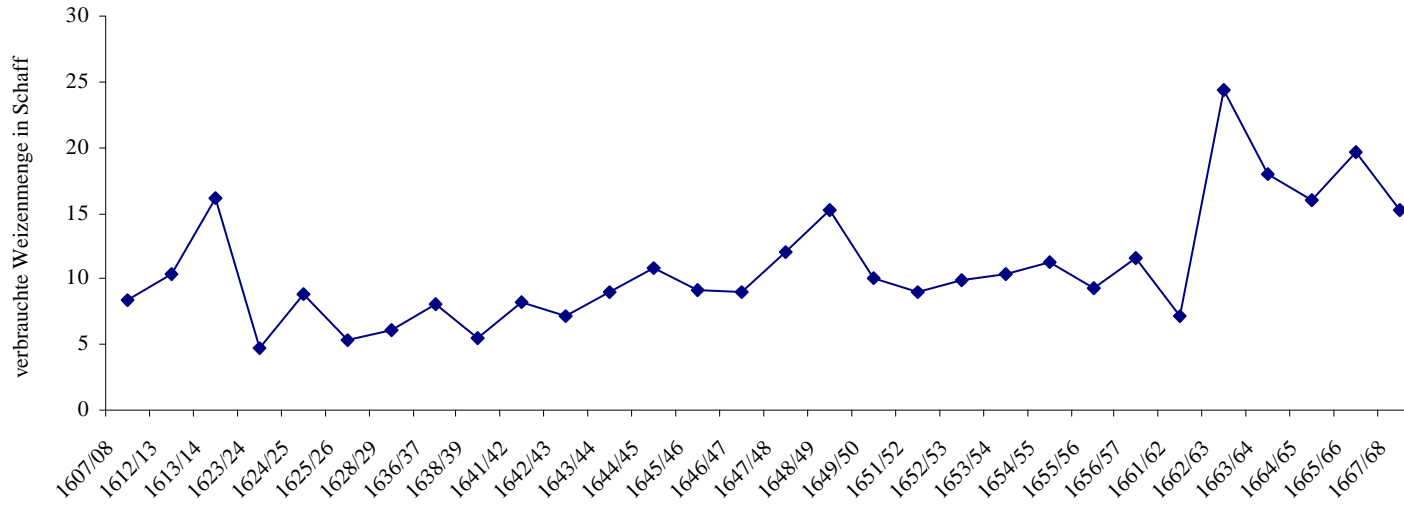
²¹⁴ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

²¹⁵ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

²¹⁶ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

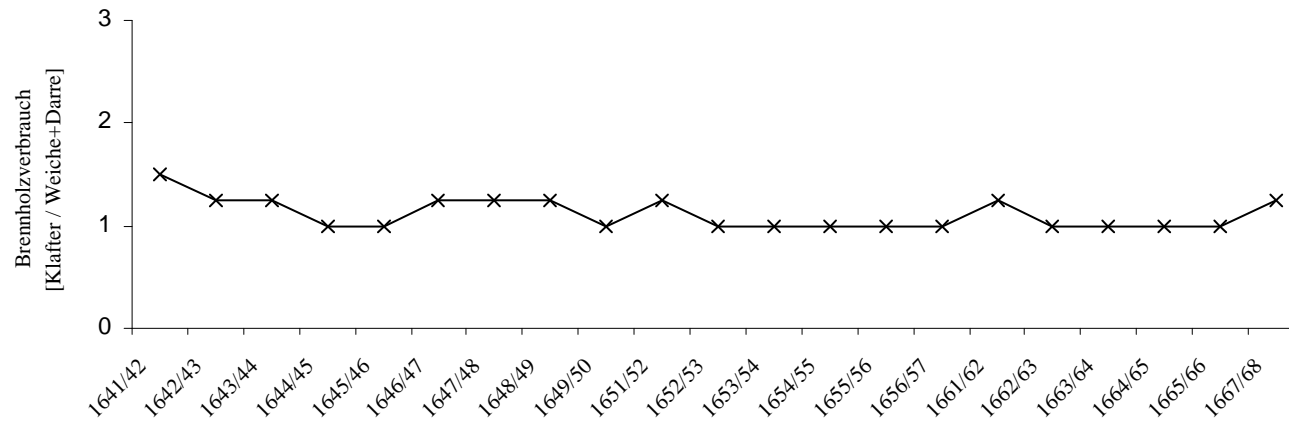
²¹⁷ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

²¹⁸ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



Der **Holzverbrauch** war mit **1¼ Klafter pro Weiche/Darre** gestiegen.²¹⁹

Die Entwicklung bietet folgendes Bild:



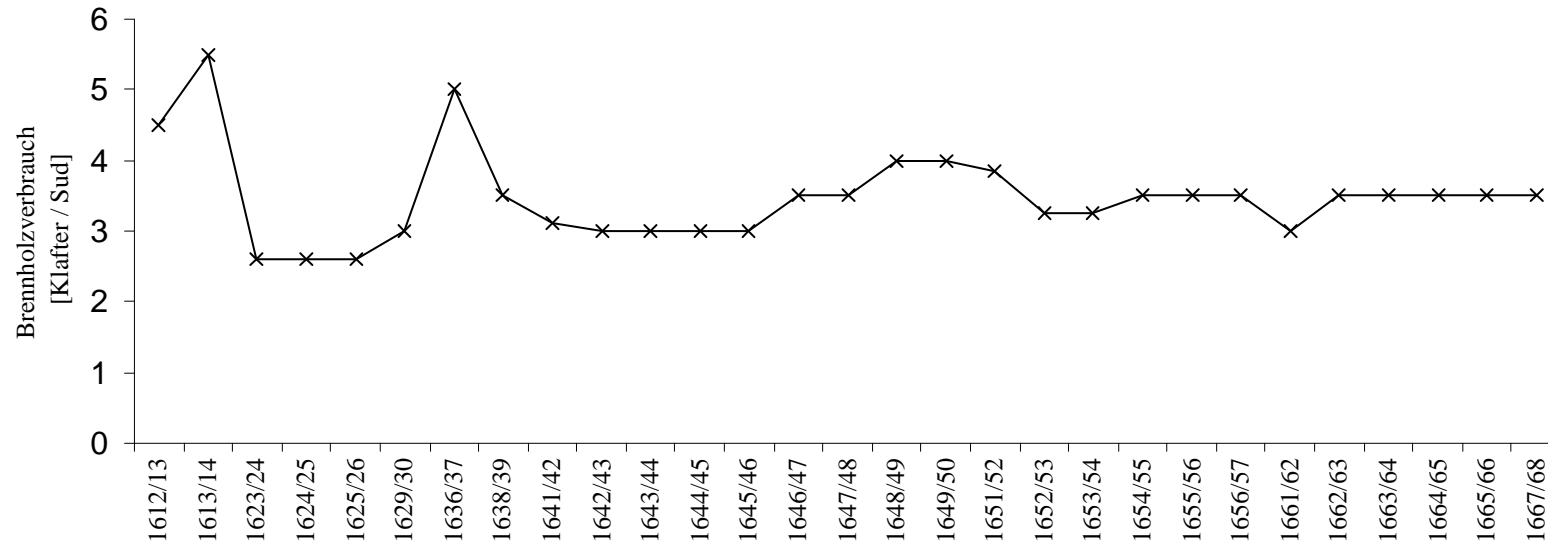
²¹⁹ RB 1667, S. 33.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **gleich den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.²²⁰

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5

²²⁰ RB 1667, S. 34.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war im Vergleich zu 1665/66 gleich hoch:²²¹

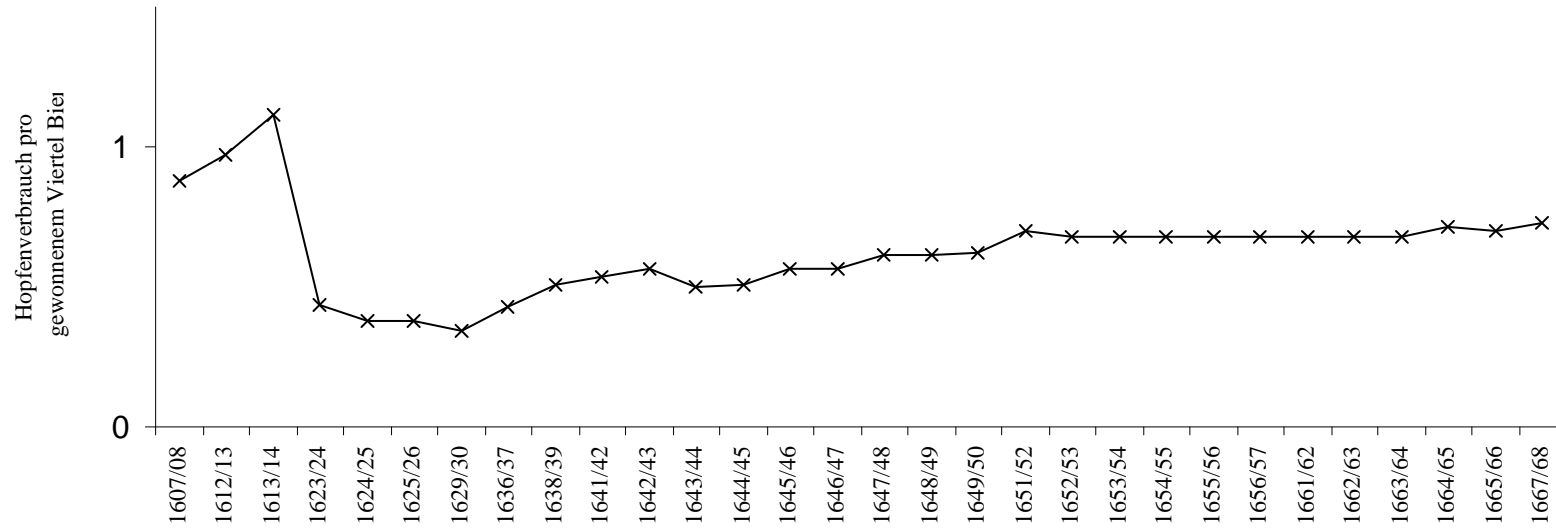
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177

²²¹ RB 1667, S. 32 u. 49.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude wurden mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt.²²²

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731

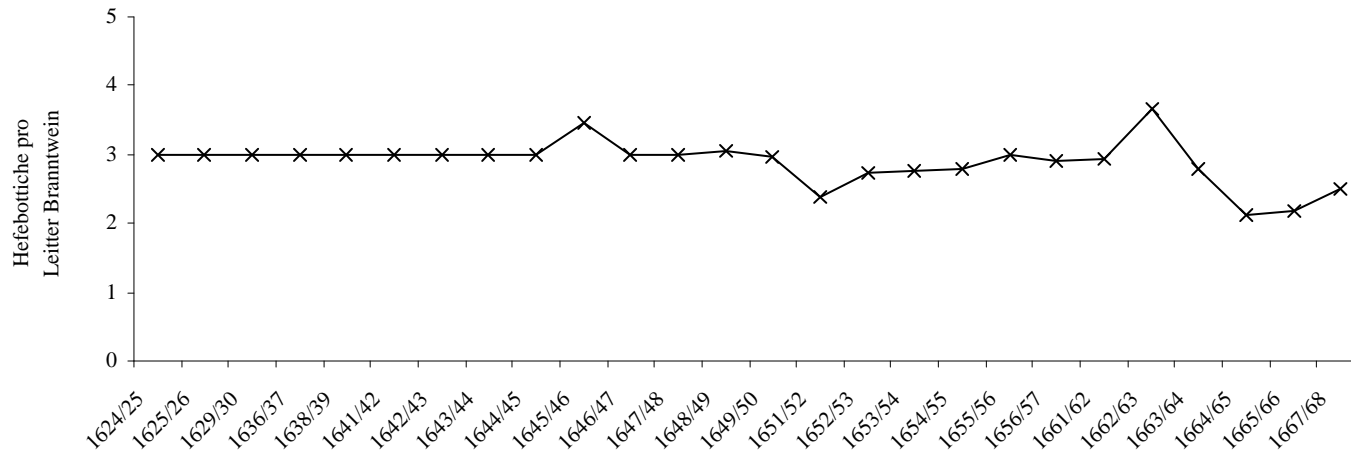
²²² RB 1667, S. 32.



Branntweinbrennen

Es wurden **2,51 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.²²³

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²²⁴

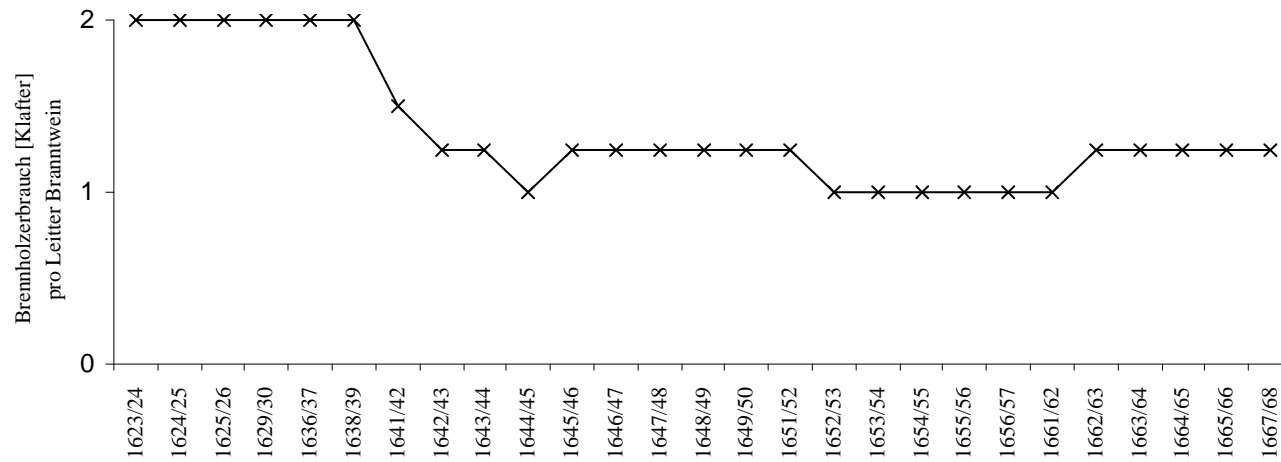


²²³ RB 1667, S. 51-52.

²²⁴ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.

Der **Holzverbrauch** war gegenüber den Vorjahren **gleich** geblieben, 1¼ Klafter pro Leitter.²²⁵

Es wurde Eichen-, Buchen- und Birkenholz genommen.²²⁶

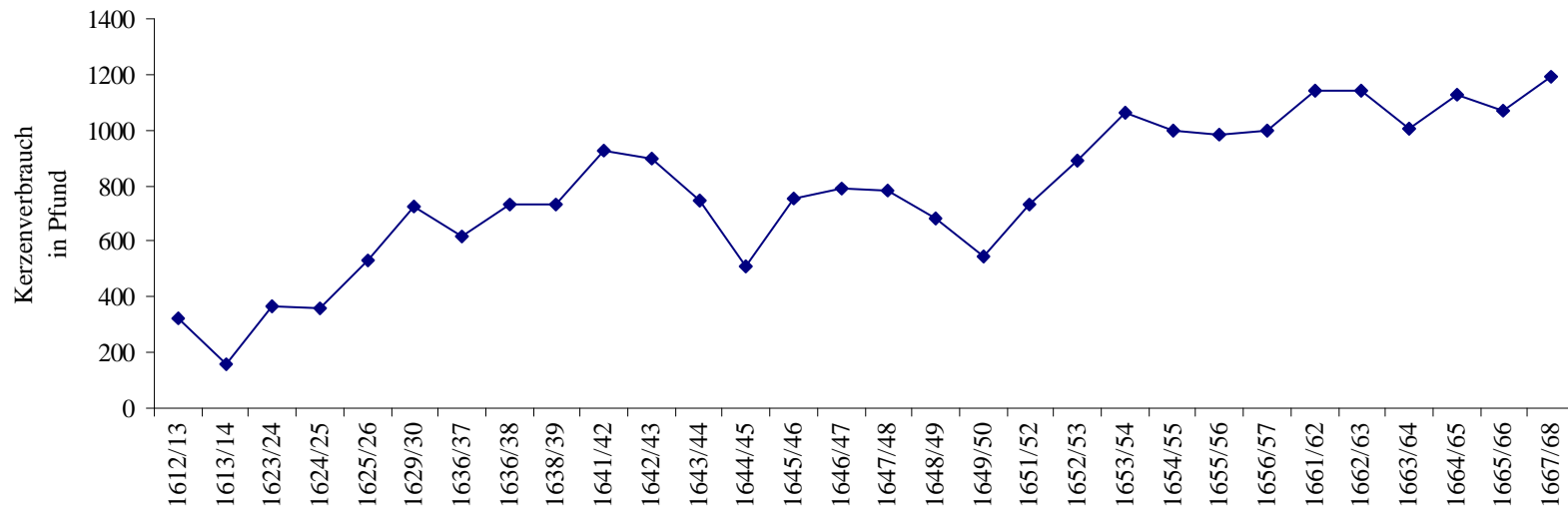


²²⁵ RB 1667, S. 35.

²²⁶ RB 1667, S. 126.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist wieder gestiegen, es wurden 1.195 Pfund verbraucht.²²⁷



²²⁷ RB 1667, S. 36. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

Sonstige Preise und Löhne²²⁸

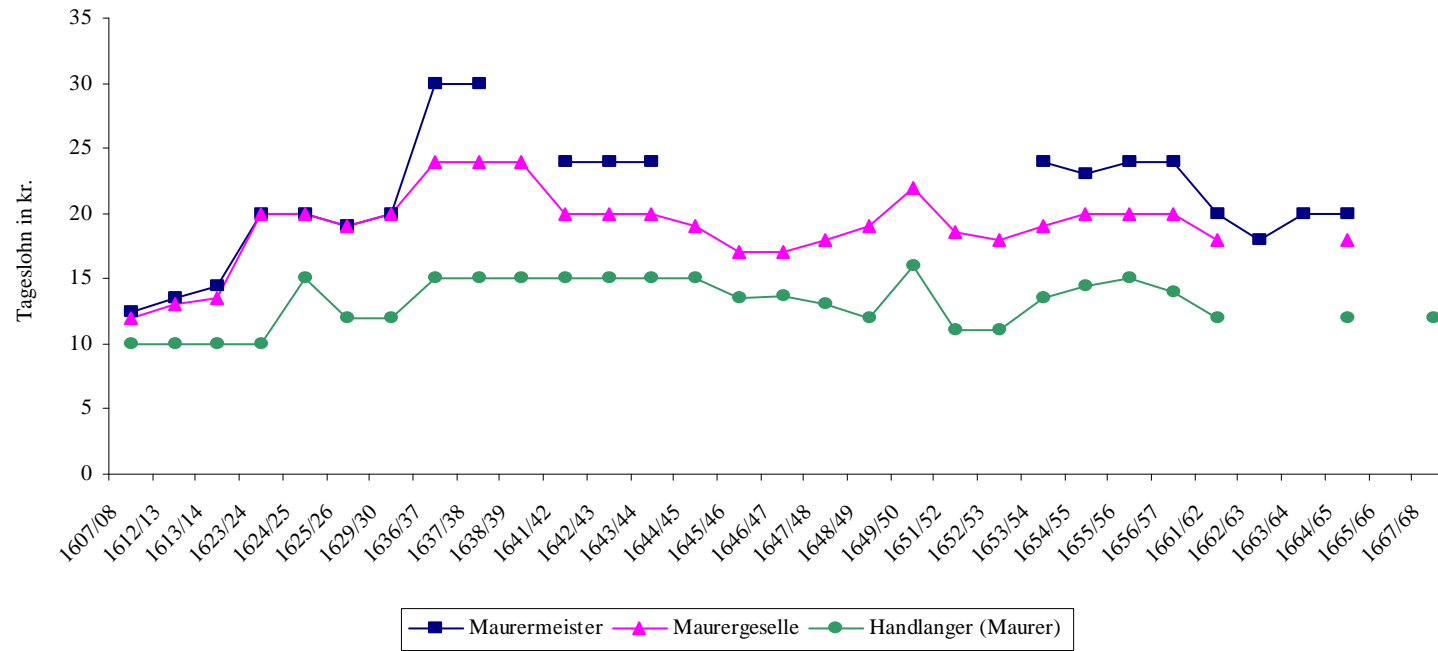
Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:²²⁹

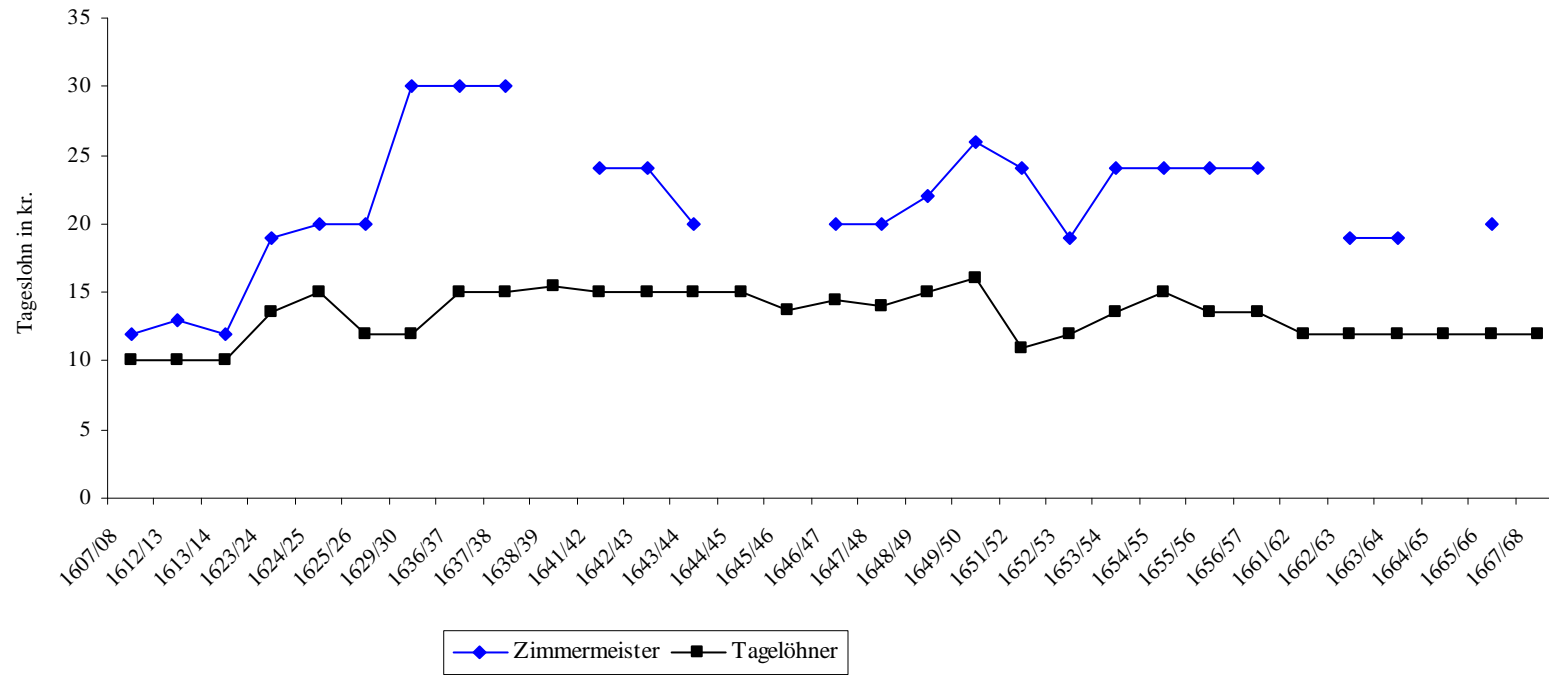
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1667/68 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

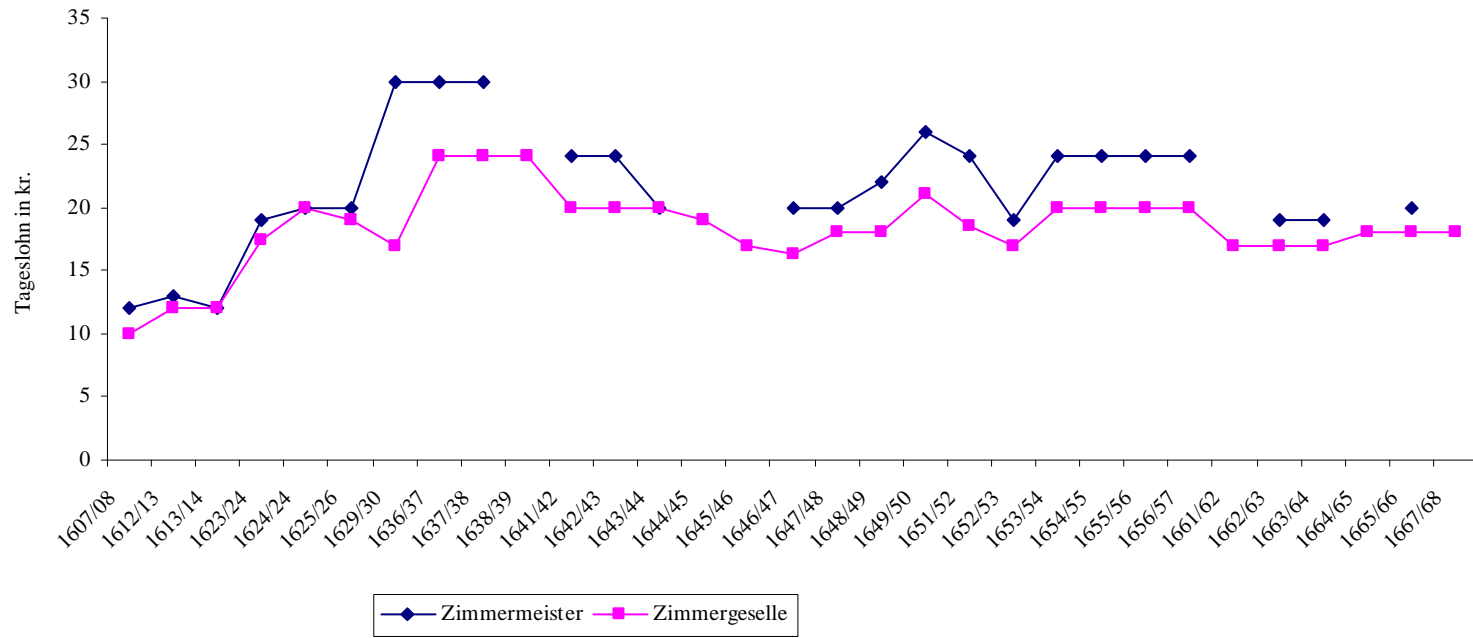
Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt eine rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen, dort wo sie nicht ohnehin schon sehr gering waren:

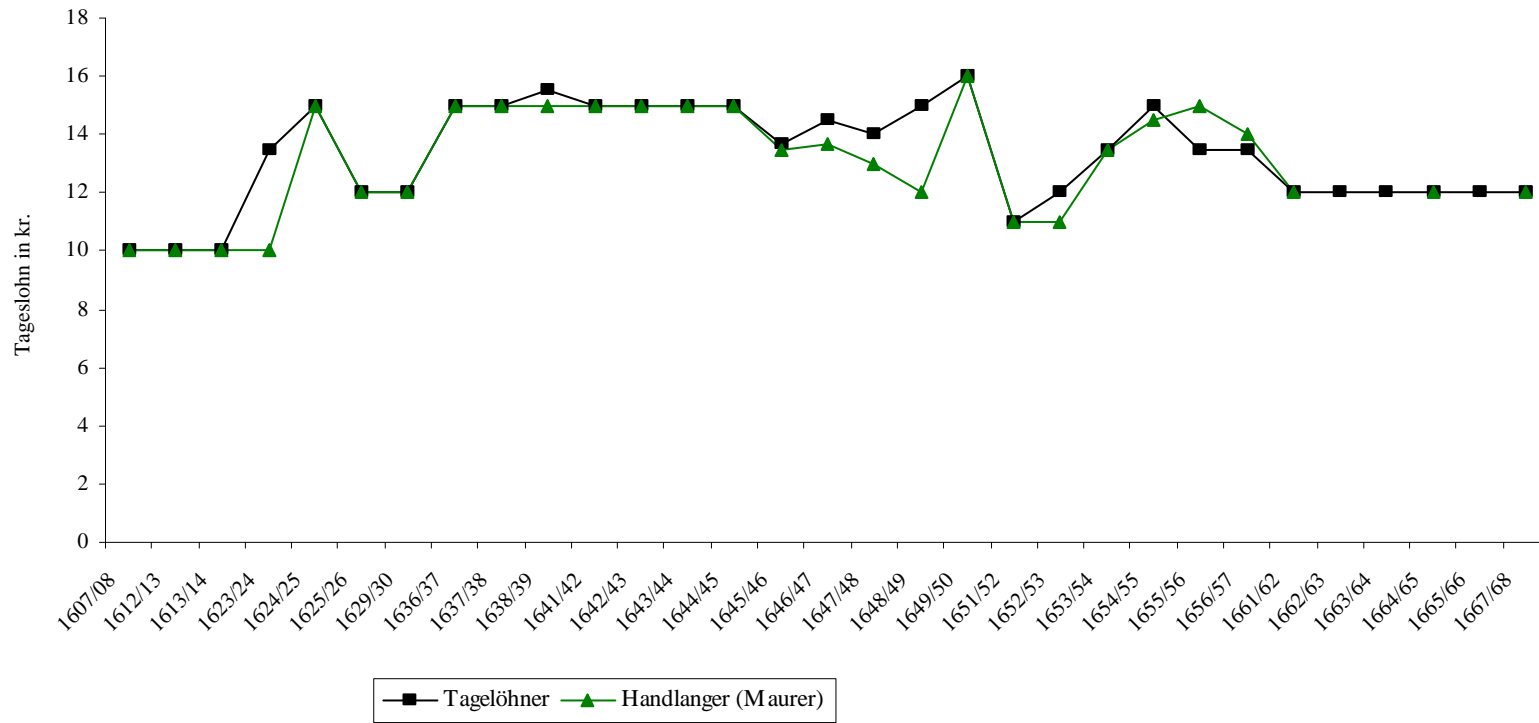
²²⁸ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

²²⁹ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei²³⁰

Die „normalen“ Baumaßnahmen²³¹ gleichen größtenteils denen wie in jedem Jahr, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 13 Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt und die Abensberger Karmeliten ein Ganzes Viertelfaß.²³²

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 50 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.²³³

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse und das Wegtragen von Abraum im Laufe des Jahres übernahmen „Weiber[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²³⁴

Die „armen Leprosen“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 und 1661/62-1665/66 den so genannten „Padt Trunckh“.²³⁵

Das Brauhausinventarverzeichnis²³⁶

Im Vergleich zu 1665/66 sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

²³⁰ Sh. auch unten, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*.

²³¹ RB 1667, S. 158-167.

²³² RB 1667, S. 50.

²³³ RB 1667, S. 32.

²³⁴ RB 1667, S. 172.

²³⁵ RB 1667, S. 50.

²³⁶ RB 1667, S. 184-193. Sh. zum Vergleich RB 1665, S. 198-207 (das Rechnungsbuch 1666/67 ist nicht erhalten). Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Einhergehend mit dem Neubau der Mälzerei geht der **Kauf des Anwesens des Kelheimer Karners Georg Prunner**. Das Anwesen liegt am Alten Markt, zwischen dem Anwesen des Gastgebers Michael Schreiner und dem Baustadel der Brauerei.²³⁷ Der Neubau ist offenbar noch nicht abgeschlossen.

Der reine Kaufpreis betrug 400 fl., incl. aller weiteren Unkosten waren es 558 fl. 1 kr.²³⁸

Nach 1611, 1643/44 und 1654/55 ist dies die **vierte deutliche räumliche Erweiterung** der Brauerei.²³⁹ Dazu kam der Neubau des Branntweinbrennhauses, der 1662/63 abgeschlossen war.²⁴⁰

*Bilanz*²⁴¹

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **145.960 fl. 30 kr. 6 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien** **23.446 fl. 37 kr. 2d.**²⁴²

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **48.522 fl. 38 kr.**²⁴³

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **73.991 fl. 52 kr. 6 hl.**²⁴⁴

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (894 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²⁴⁵

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²⁴⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁴⁷

²³⁷ RB 1667, S. 154, 156, 171, 177-178 u. 185.

²³⁸ RB 1667, S. 177-178.

²³⁹ Sh. HA 1654/55, *Erneute Expansion*.

²⁴⁰ Sh. HA 1662/63, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

²⁴¹ Sh. zu den Problemen mit den Heller-Angaben oben, *Münz- und Währungswesen*. Für die Bilanzierung hier werden die Angaben zugrundegelegt, die bei der Bilanz im Rechnungsbuch am Ende des Buches angegeben werden.

²⁴² RB 1667, S. 65.

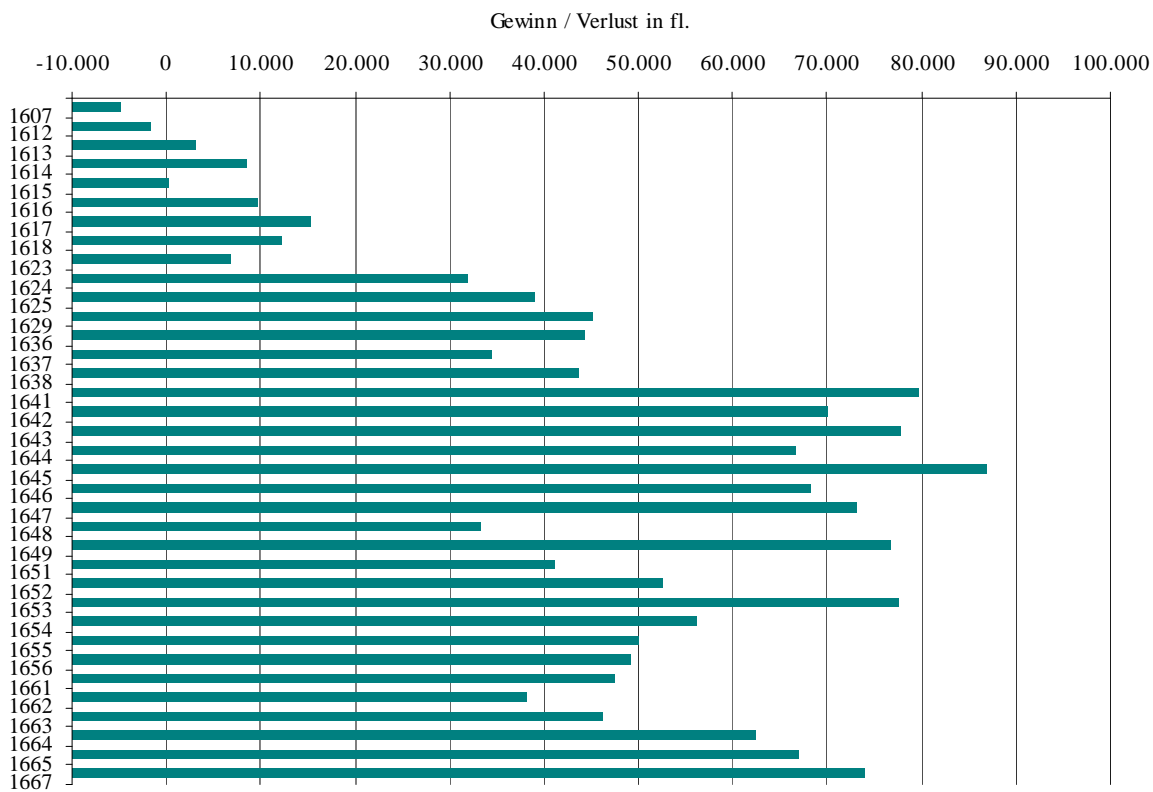
²⁴³ RB 1667, S. 178. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 48.509 fl. 32 kr. ½ hl.

²⁴⁴ RB 1667, S. 179. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 74.004 fl. 21 kr. 1 d. 7½ hl.

²⁴⁵ RB 1667, S. 61 u. 136.

²⁴⁶ RB 1667, S. 174.

²⁴⁷ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:²⁴⁸

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	32172	15,625	66,30
Hopfen	4035	18	8,32
Unschlitt	188	5	0,39
Besoldung ²⁴⁹	4416	55	9,10
Branntweinbrennen ²⁵⁰	85	17,25	0,18
Küferei	1256	9	2,59
Mühlen + Malzbrechen ²⁵¹	1084	36	2,24
Umschlag	60	41	0,13
Holz ²⁵²	3557	28	7,33
Amtsausübung	114	54	0,24
Boten ²⁵³	43	59,5	0,09
Baumaßnahmen ²⁵⁴	666	53,5	1,37
Brunnenwerk	41	55,5	0,09
Immobilienkauf	558	1	1,15
Einzelposten	240	9,625	0,49
Summe	48.522	38	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens.²⁵⁵

²⁴⁸ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²⁴⁹ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²⁵⁰ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

²⁵¹ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Weyhrer und der Mühlenknechte.

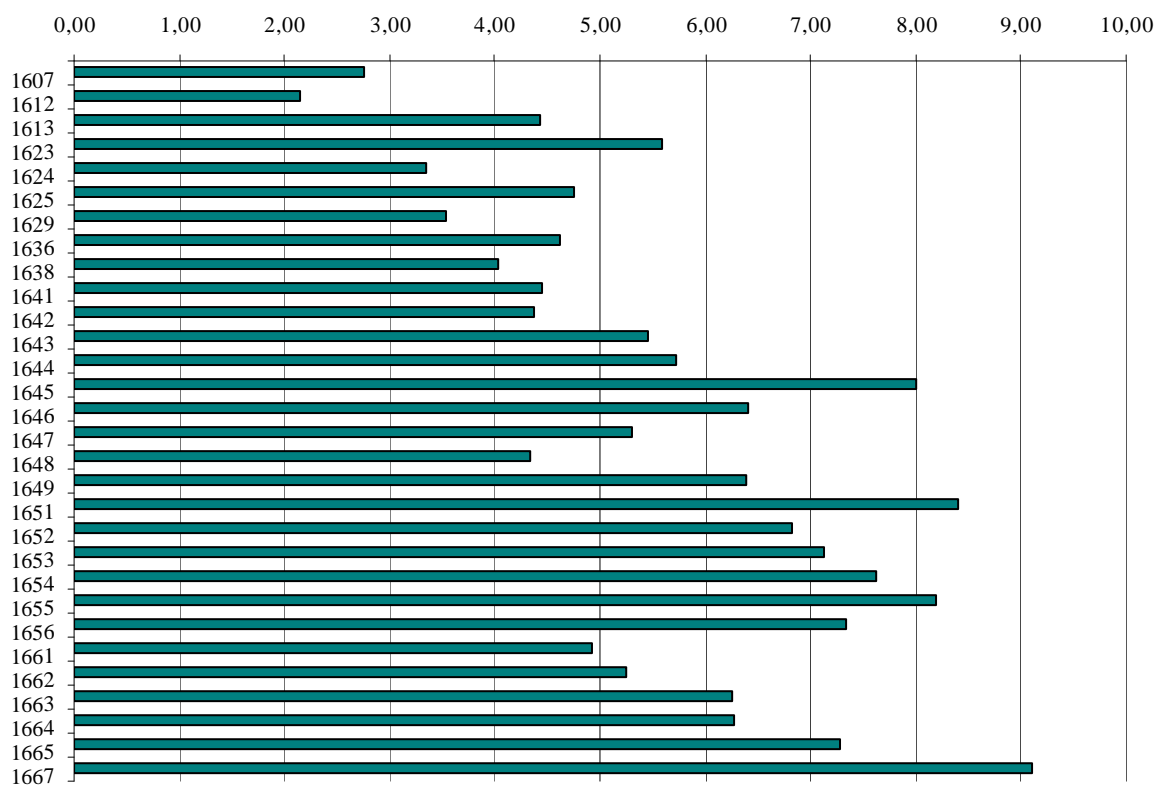
²⁵² Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²⁵³ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²⁵⁴ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²⁵⁵ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Aachen 6, 7
 Abensberg 66
 Alexander VII., Papst 8
 Amerika 7
 Andrusovo 4
 Arme (Kelheimer) 66
 August der Jüngere, Herzog von
 Braunschweig und Lüneburg 11
 Aumühle (in Kelheim) 20

B

Barbieri, Giovan Francesco 7
 Bayern 9, 10
 Beickart, Johannes Karl (Brauknecht im
 WBH Keheim) 23
 Blau, Andreas 9
 Bote 16, 69
 Brandenburg-Preußen 8, 9, 10, 11
 Branntweimbrennknecht (im WBH
 Kelheim) 27
 Brauereigegenschreiber (des WBH
 Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl
 25, 26, 67
 Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Johannes Spizwegg 25, 26,
 67
 Brauknechte (des WBH Kelheim) 27, 34
 Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe*
auch Bartholomäus Schmidt 25, 26
 Braunschweig 11
 Breda 5
 Burgund 6

C

Candia 4
 Cano, Alonso 7
 Carl, Johannes (Kelheimer Holzmesser)
 29
 Carl, Johannes' Witwe 29
 Cerezo, Mateo 7
 Cette 6
 Cham 33
 Charpzov, Benedikt 11
 Christian August, Pfalzgraf von Pfalz-
 Sulzbach 10
 Clemens X., Papst 8
 Corantin 4

D

Dannhauer, Johann Conrad 11
 D'Avenant, William 5
 Deutschland 10
 Dicket (Waldabteilung) 13, 30
 Dnjepr 4
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 13, 14,
 20, 21, 27, 34, 69

E

Echendacher, Johannes (Stadtamhofer
 Zimmermannspolier u. kommissarischer
 Brunnenwart der Brauerei) 24
 England 3, 4, 5, 6, 7, 9
 Erzgebirge 9
 Etang-de-Thau 6
 Ettenkofen 19

Eulenkirch (Waldabteilung) 31
Europa 4

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
WBH Kelheim) 28, 43
Fâzil Achmed Pascha 4
Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 9
Fichtelgebirge 9
Ficker, Caspar (Mühlenknecht auf der
Stadtmühle) *Siehe auch Mühlenknecht*
(des Brauereimüllers) 23
Flandern 6
Florenz 8
Förster (des Frauenforstes) 22
Franche-Comté 7
Frankreich 6, 7, 8
Franzin, Johannes Baptist (Kelheimer
Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer*
22
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
66
Frauenforst 22
Freising 22
Freyman, Wolf Jakob (Straubinger
Rentmeister) 19
Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien 11
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
Brandenburg 10, 11
Fuhrknecht (Schierlinger) 23
Fürpaß, Anna Maria Magdalena 18
Fürpaß, Johann Georg (Landshuter
Bürgermeister) 18
Furth im Wald 33

G

Garonne 6
Gehilfe (eines Kelheimer Holzmessers) 29
Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
WBH Kelheim) 28
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 45
Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtmann)
27
Granada 7
Griechen 4
Guercino 7

H

Habsburger 7, 9
Hagenau 18
Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) 27
Handlanger 62, 65
Handwerker 69
Herwarth, Hans Sigmund von (Straubinger
Rentmeister) 19
Herzogin von Richmond 5
Hienberg (Waldabteilung) 69
Hitzacker 11
Höckhmayr, Michael (Brauknecht im
WBH Keheim) 23
Hohenburg 19
Holland 5
Huber, Johannes (Brauereimüller auf der
Kelheimer Stadtmühle) 20, 27, 69

I

Ingolstadt 69
Irlahüll 33
Italiener 4

J

Jamaika 9
Jesuiten 10
Juden 10
Jülich 9

K

Kämbel, Anna 23
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
Franzin u. Johannes Ruepp 22
Karl I., König v. England 5
Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz 9
Karmeliter (Abensberger) 66
Kastenknecht (Kelheimer) 45
Kastner (Kelheimer) 22, 45
Katholiken 10
Kelheim 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23,
24, 31, 35, 37, 38, 66, 67
Kelheimer Bürger(schaft) 21
Kiew 4
Kipfenberg 40
Kleve 9

Klinger, Johannes (Brunnenwart der
Brauerei) 23, 24, 27
Königsacker 18
Kreta 4
Krieger, Adam 10
Kurfürstin, bayerische 18
Kürstenhofer, Melchior (ehem.
Brunnenwart der Brauerei) 24

L

Landshut 13, 14, 18, 34, 39, 50, 55
Leibniz, Gottfried Wilhelm 5
Leopold I., röm.-dt. Kaiser 7
Lieutenant général de police (in Paris) 6
Lissabon 7
Litauen 4
Loderer (Kelheimer) 20
Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 20
London 3, 5, 8
Ludwig XIV, König v. Frankreich 6
Luise Henriette, Kurfürstin von
Brandenburg 11
Luther, Martin 8

M

Madrid 7
Mailand 7
Maria Theresia, Königin v. Frankreich 6
Mark 9
Maroni 4
Maurer 62
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
heimer) 45
Mayr, Ignaz Bartholomäus (Kelheimer
Gerichtsschreiber) 18
Moskau 4
Mühlen (des WBH Kelheim) 20, 21, 69
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) *Siehe*
auch Weintinger, Johannes u. Ficker,
Caspar 20, 27, 69
München 19, 20

N

Navarra 7
Neapel 7
Neu Amsterdam 4
Neukirchen b. Hl. Blut 33

Neukirchen vorm Wald 33
Neustadt a.d. Donau 12, 17
New York 3, 4
Newton, Isaak 3, 5
Niederlande 3, 4, 5, 6, 10
Niederlande, Spanische 6, 7
Nikon (Patriarch) 4
Nürnberg 9

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 23,
27
Oberpfalz 9
Oranien 5, 11
Osmanen 4
Österreich 7

P

Palermo 10
Paris 8
Paur, Andreas (Pfannenknecht im WBH
Keheim) 23
Pfalz-Neuburg 9
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 27
Philipp IV., ehem. König v. Spanien 6
Philipp Wilhelm, Pfalzgraf u. Herzog v.
Pfalz-Neuburg / Herzog v. Jülich u.
Berg (1653) / Kurfürst von der Pfalz
(1685) 9
Pilbiß, Georg Wilhelm (Kelheimer
Kastner) 18
Pilbiß, Maria 18
Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister)
29, 69
Pöcking 19
Polen 4
Portugal 7
Possenhofen 19
Protestanten 10
Prunner, Georg (Kelheimer Karner) 67

R

Randek 19, 20
Ravensburg 9
Regensburg 12
Reich, röm.-dt. 3, 8
Reitl, Michael (Kelheimer
Stadtwiegemester) 17

Rheinpfalz 9
 Richmond 5
 Rospigliosi, Giulio 8
 Rößlin, Johann Weyrich 8
 Rößl, Wolf (Brauereiküfer) 28
 Rubens, Peter Paul 7
 Ruepp, Johannes (Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer* 22
 Ruepp, Ruprecht (Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer* 22
 Rußland 4

S

Saaz 33, 40
 Sachsen 8, 10, 11
 Sägemühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 20
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote u. vereidigter Messer) 28, 29, 69
 Schierling 17, 23
 Schleich, Maria 18
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 20
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 24
 Schott, Caspar 10
Schreiber (des Rechnungsbuches) 30
 Schreiner, Michael (Kelheimer Gastgeb) 67
 Schütz von Hagenau 18
 Schweden 6, 9
 Sevilla 7
 Sizilien 7
 Smolensk 4
 Spanien 6, 7, 8
 Spizwegg, Johann Wilhelm 18
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) 18, 24, 25, 30
Spundknechte (des WBH Kelheim) 27
 Stadtmühle (in Kelheim) 13, 20, 21, 22, 27, 34, 69
 Stängl, Ulrich (Brauknecht im WBH Kelheim) 23
 Stocka 25
 Straßburg 11
 Straubing 17, 18, 19

Streitl, Alexander (Kelheimer Überreiter) 19, 27, 28
 Sulzbach 10
 Surinam 4

T

Tagelöhner 45, 61, 63, 65
 Tagelöhner (Frauen) 66
 Taisperger, Christoph (Kelheimer Aumüller) 20
 Themse 5
 Tizian 7
 Toulouse 6
 Türken 17

U

Ukraine 4
 Ungarn 7, 18
Urbarsfischer (in Kelheim) 21

V

Venedig 4, 7
Visitatoren (der Hofkammer in München) 34
 Vohburg 25

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 19, 20
 Weintinger, Johannes (Mühlenknecht auf der Stadtmühle) *Siehe auch Mühlenknecht* (des Brauereimüllers) 23
 Weiß, Anna Maria Magdalena 18
 Weiß, Claudius (Kelheimer Kastner) 18
 Weiß, Claudius (Straubinger Händler) 18
 Weiß, Egidius Paris 18
 Weiß, Maria Mechthild 18
Weißgerber (Kelheimer) 19, 20
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 20, 27, 69
 Wid(t)man, Dr. Johannes (Kelheimer Pfeger) 18
 Wid(t)man, Paula Christina 18
 Wien 8, 10
 Wilhelm III., Prinz von Oranien 5
 Winter, Johannes (Kelheimer Aumüller) 20

Witt, Johan de 5, 6
Wittelsbacher 9
Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei) 24
Wolfenbüttel 11
Wölfl, Hieronymus (Kelheimer
Stadtwiegameister) 17
Wöfl, Johannes (Kelheimer
Kastenamtskommissar) 18
Württemberg 8
Würzburg 10

Z

Zeller, Johann Christoph (Kelheimer
Pflebskommissar) 18
Zeller, Maria Elisabeth 18
Zeller, Zacharias Franz 18
Zimmermannsgeselle 64
Zimmermeister 63, 64
Zündl, Michael (Brauereigegenschreiber
des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigegenschreiber 24, 30
Zyco, Franziskus (Kelheimer
Stadtmedicus) 18